

SPORTLER UNTER ROTEN FAHNEN

100 Jahre Arbeitersport in Lampertheim - Ein (fast) vergessenes Kapitel regionaler Sportgeschichte

Hand aufs Herz: Wer von Ihnen kann mit dem Begriff „Arbeitersport“ überhaupt etwas anfangen ? Wer hat diesen Begriff schon einmal gehört und kann diesen in die chronologischen Abläufe der Zeitgeschichte einordnen ? Es dürften wohl nur Wenige sein, die dazu in der Lage sind, zumindest, soweit dies mit eigenen Erlebnissen und Erfahrungen im Zusammenhang steht. Das hängt ganz einfach damit zusammen, daß die Generationen, die damals, als der „Arbeitersport“ in ganzer Blüte existierte, heute größtenteils nicht mehr unter uns weilen. Damals – das war der Zeitraum zwischen 1893 und 1933, eine Periode, in der sich Deutschland vom Kaiserreich in eine Republik und dann in eine Diktatur wandelte. Es waren politisch sehr instabile Verhältnisse, die letztlich den ganzen Kontinent ins Wanken brachten. In den vier Jahrzehnten, in denen die Arbeitersportbewegung in Deutschland immer mehr Be- oder Mißachtung – je nach politischer Couleur - fand, fasste die Sportbewegung mehr und mehr Fuß und hielt Einzug in alle Bevölkerungsschichten. Allen voran der Fußballsport, der sich – insbesondere nach dem 1. Weltkrieg – in Windeseile über das ganze Land verbreitete und in dieser Zeit seinen „Siegesszug“ um die Welt – mit allen Schattenseiten – antrat.

An der Schwelle zum zweiten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends möchte ich den Versuch wagen, über den Arbeitersport in Lampertheim eine – wenn auch nicht lückenlose – Beschreibung der damaligen Verhältnisse zu geben, wobei ich den Fußballsport in den Mittelpunkt meiner Betrachtungen stellen möchte. Der Anlaß ist in zweifacher Hinsicht bedeutsam. Zum einen wurde vor genau 100 Jahren die Freie Turnerschaft Lampertheim ins Leben gerufen, und gar vor 120 Jahren erfolgte die Aufhebung des unter Bismarck's Ägide entstandenen sog. „Sozialistengesetzes“.

Bevor ich mit meinen Ausführungen beginne, möchte ich mich bei drei Personen bedanken, ohne deren bereitwillige Unterstützung es nicht möglich gewesen wäre, Ihnen die Ergebnisse meiner Recherchen zu präsentieren. Mein Dank richtet sich zunächst an Herrn Erich Möck, der es mir gestattete, Einblick in die Bestände der Lampertheimer Zeitung zu nehmen. Bedanken möchte ich mich ebenso bei Herrn Dr. Adler vom Hessischen Staatsarchiv in Darmstadt und beim Stadtarchivar der Stadt Lampertheim, Herrn Hubert Simon, deren Fürsprache mir die Einblicknahme in die Lampertheimer Zeitung erst ermöglichte.

Gestatten Sie mir noch einige allgemeine Hinweise. Für das bessere Verständnis ist es unabdingbar, die Grundlagen der Arbeitersportbewegung – wenn auch in kurzen Zügen – darzustellen. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die allgemeine Quellenlage zu richten. Ohne meinen späteren Ausführungen vorzugreifen, soll schon an dieser Stelle der Hinweis gegeben werden, daß gerade auf dem Gebiet des Arbeitersports die Quellenlage nicht als durchgehend gut zu bezeichnen ist. Als „taugliche“ Quellen kommen für dieses Thema zunächst die Tageszeitung(en) wie auch die Fachpresse in Betracht. Und diese berichten nicht regelmäßig über Ereignisse und Ergebnisse in der von uns heutzutage gewohnten Form.

Betrachten wir zunächst die Tagespresse. In größeren Städten gab es mehrere Tageszeitungen, die alle mehr oder minder direkt eine bestimmte politische Richtung vertraten. Ergo hat nicht jede Tageszeitung über den Arbeitersport berichtet. Weiter muß berücksichtigt werden, daß nicht alle Zeitungsbestände lückenlos überliefert sind. Das hängt insbesondere mit sog. Kriegsverlusten zusammen, denen manches Wertvolle zum Opfer gefallen ist. Und schließlich muß auch die Eigenart der Berichterstattung gesehen werden, die sich im Vorhandensein oder Nichtvorhandensein

von Informationen widerspiegelt. Es war nicht zu allen Zeiten selbstverständlich, über Sportereignisse zu berichten, auch und gerade die (Tages-)Presse war auf diesem Gebiet einem Wandlungsprozeß unterworfen. Dieser zeigte sich darin, daß über Sportereignisse oder -ergebnisse nur dann berichtet wurde, wenn Berichte hierüber die Redaktion auch tatsächlich (rechtzeitig) erreichten. Es war sozusagen eine „Bringschuld“, die von manchen Vereinen besser, von anderen wiederum schlechter umgesetzt wurde.

Betrachten wir die „Zeitungslandschaft“ in Lampertheim. Hier gab es die eher „bürgerlich“ ausgerichtete „Lampertheimer Zeitung“, die den Arbeitersport nicht völlig links liegen ließ, aber doch eher in dosierter Form darüber berichtete und sich in der Endphase der Arbeitersportbewegung einer Berichterstattung fast völlig enthielt. Demgegenüber war die in Mannheim erscheinende „Volksstimme“ das Organ für die „arbeitende Bevölkerung“ nicht nur Mannheims sondern auch über die Stadtgrenzen Mannheims hinaus. Diese der Sozialdemokratie nahestehende Zeitung machte sich schon frühzeitig¹ die Berichterstattung über den Arbeitersport zu Eigen und war „die“ den Interessen der Arbeiterschaft nahestehende Tageszeitung im Mannheimer Raum. Als Nachteil erweist sich heute, daß diese nur noch sehr lückenhaft vorhanden ist. Des Weiteren sei noch der in Frankfurt erscheinende „Hessische Volksfreund“ genannt, der – ebenso wie die „Volksstimme“ - der Sozialdemokratie nahestand. Schließlich gab es noch die ebenfalls in Mannheim erscheinende „Arbeiterzeitung“, die erstmals 1919 erschien und dem kommunistischen Lager verbunden war. Diese ist auch nur lückenhaft vorhanden und liefert nur insofern „brauchbare“ Informationen, soweit dies die sog. „roten Arbeitersportler“ betrifft, worauf noch zurückzukommen sein wird.

Eine zweite Möglichkeit der Recherche bot sich durch Einsichtnahme in die Fachpresse. Hier wiederum ist zwischen der überregionalen und der regionalen Fachpresse zu unterscheiden. Zur überregionalen Fachpresse gehört die seit 1893 erscheinende *Arbeiter – Turnzeitung* (ATZ)² sowie die von 1919 bis 1931 erscheinende *Freie Sportwoche – Zeitschrift für Fußball, Leichtathletik und Turnen*. Letztere trug dem Umstand Rechnung, daß sich der Sportbewegung, insbesondere der Fußballsport, in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg rasant ausbreitete und man die Berichterstattung hierüber in einem separaten Organ ansiedeln wollte. Ab 1932 gab es noch den *Fußball-Stürmer*, der dann ausschließlich über den Fußball- und Rugbysport berichtete. Nicht unerwähnt bleiben soll der Hinweis darauf, daß es noch andere „Spartenzeitschriften“ gab wie z. B. „Der Freie Wassersport“, „Der Freie Segler“, „Der Arbeiter-Angler“, „Der Arbeiter-Radfahrer“, „Arbeiter-Schachzeitung“ usw. Neben der überregionalen Fachpresse gab es auch eine solche mit regionaler Ausrichtung. Das Hauptmanko besteht darin, daß es von den regionalen Fachblättern, die flächendeckend existierten, nur wenige gibt, die die Zeit überdauern haben und der Nachwelt erhalten geblieben sind.³ Leider trifft dies auch für die badisch-pfälzisch-hessische Region zu. Hier gab es den „Arbeitersport“ bzw. den „Freien Sportler“ sowie den „Badisch-pfälzischen Arbeitersport“, der speziell für Lampertheim noch eine besondere Rolle spielen wird, wie ich in meinen weiteren Ausführungen noch erläutern werde.

Aufhebung des „Sozialistengesetzes“ und Gründung des Arbeiter-Turnerbundes

Der 30. September 1890 markiert einen wichtigen Wendepunkt in der Geschichte der Arbeiterbewegung. An diesem Tag nämlich trat das „Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“, das sog. „Sozialistengesetz“, außer Kraft, das seit 1878 bestanden hatte. Mit diesem, zunächst auf zweieinhalb Jahre befristeten und dann immer wieder

¹ Ein taggenaues Datum läßt sich nicht angeben. Im Allgemeinen war der Sport ab Mitte der 20-er Jahre fester Bestandteil in den Tageszeitungen.

² Der Untertitel lautete: Organ für die Interessen der volkstümlichen Turnerei

³ Wichtigster Fundort für Arbeitersportliteratur ist die Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn. Eine zusammenfassende Darstellung hierüber findet sich bei Stiller, Eike: Literatur zur Geschichte des Arbeitersports in Deutschland von 1892 bis 2005, Trafo Verlag Berlin (2006)

verlängerten Gesetz, wurden Verbände, Organisationen und sonstige Einrichtungen sozialdemokratischer oder sozialistischer Couleur verboten. Zwei im Jahre 1878 erfolglos verübte Attentate auf Kaiser Wilhelm I. hatten den preußischen Reichskanzler Bismarck dazu bewogen, einen schärferen Kurs gegen linke politische Kräfte zu fahren, obgleich die offizielle Verlautbarung, wonach beide Attentäter der Sozialdemokratie zuzurechnen seien und diese deshalb sanktioniert werden müsse, sich nicht zweifelsfrei verifizieren ließ. Der Fall des Gesetzes am 30. September 1890 bedeutete für die Sozialdemokratie und der dieser nahestehenden Organisationen einen Aufbruch zu neuen Ufern. Und es galt, sich den gewandelten Zeitgeist zunutze zu machen und Vorkehrungen zu treffen, welche die Bestrebungen der Arbeiterschaft nachdrücklich zu stärken geeignet waren. Dazu gehörte auch, eine Gegenorganisation zur ultranational gesinnten Deutschen Turnerschaft zu schaffen, die nach wie vor alle Register zogen, um der Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratie staatszersetzende Umtriebe zu unterstellen. Nach und nach machte der Emanzipationsprozeß der Arbeiterschaft durch die Gründung von Arbeiterturnvereinen besonders im Berliner Raum, in Hamburg, Magdeburg und Ostthüringen Fortschritte. Am 21. und 22. Mai 1893 gründeten 39 Delegierte aus 51 Vereinen den **Arbeiter – Turnerbund** (ATB) Deutschlands.⁴ Ort der Gründungsversammlung war die thüringische Stadt Gera, in deren Umkreis die Arbeiterbewegung zu jener Zeit besonders stark Fuß gefasst hatte.

Die Philosophie und politische Ausrichtung der Arbeitersportbewegung

Für das Verständnis der Zusammenhänge ist es unentbehrlich, einen kurzen Blick auf die Philosophie zu werfen, welche der Arbeitersportbewegung zugrunde lag.

Die körperliche Ertüchtigung der Arbeiterklasse und deren Abgrenzung gegenüber den nationalkonservativen Organisationen („Ein gesunder Geist im gesunden Körper“)⁵ war das zentrale Leitmotiv derer, die den ATB 1893 gegründet hatten. Als Teil der Arbeiterbewegung war die Arbeitersportbewegung eine weitere „Speerspitze“ in der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung mit der „herrschenden Klasse.“ Diese wurde vor allem nach dem 1. Weltkrieg mit unverminderter Heftigkeit geführt. Die Grabenkämpfe innerhalb der politischen Linken, die bereits 1917 zur Gründung der USPD geführt hatten, ließen die Arbeiterschaft nicht zur Ruhe kommen. Die Attentate auf Rathenau und Erzberger zu Beginn der 20-er Jahre trugen nicht dazu bei, die Republik innenpolitisch zu stabilisieren. Die wirtschaftlichen Verhältnisse im Reich – Inflation, Ruhrkampf, Arbeitslosigkeit – und die nach wie vor ungelöste Frage der Reparationszahlungen führten dazu, daß sich die Arbeiterschaft und die Arbeitersportler mehr und mehr politisch engagierten.⁶ Zentraler Leitgedanke war hierbei der Kampf um die Befreiung des Proletariats aus der Knechtschaft der Bourgeoisie:

Wir sozialistischen Sportler stehen auf dem Boden des Klassenkampfes, weil wir wissen, daß sich eine sozialistische Kultur nur im Besitze der wirtschaftlichen und politischen Macht aufbauen läßt. Beides wollen wir durch den Klassenkampf erringen:⁷

Daß der Kampf ebenso der bürgerlichen Sportbewegung mit all ihren negativen

⁴ Daneben gab es noch weitere der Arbeitersportbewegung angehörende Verbände, die später gegründet wurden, wie z.B. den Arbeiter-Athletenbund, Arbeiter-Wassersportverband, Arbeiter-Samariterbund, Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ usw.

⁵ § 2 des Bundesstatuts lautete: Der Zweck des Bundes ist die Hebung und Förderung der Volkskraft und Volksgesundheit durch Pflege der Leibesübungen auf volkstümlicher Grundlage als Mittel zur körperlichen und geistigen Bildung seiner Mitglieder.

⁶ Zahlreiche Artikel in der Freien Sportwoche beschäftigen sich mit dieser Thematik, u. a. „Der unpolitische Deutsche Fußballbund“, FrSpW Nr. 26, 29.06.1921, Seite 203; Politische Pflichten des Arbeitersportlers, FrSpW Nr. 36, 07.09.1921, Seite 277

⁷ Freie Sportwoche Nr. 5, 04.02.1925, Seite 37

Begleiterscheinungen⁸ galt, liegt dabei auf der Hand.

Als Arbeitersportler bekennen wir uns als ein Teil jener Bewegung, die man bezeichnet als proletarischen Klassenkampf. Unter Klassenkampf verstehen wir den Kampf des Proletariats gegen das reaktionäre Bürgertum, den Kampf gegen agrarische und industrielle Ausbeutung, den Kampf gegen die ökonomische, politische und geistige Unterdrückung der Arbeiterklasse (Freie Sportwoche Nr. 2, 13.01.1926, Seite 17)

Arbeitersport ist Kampf um die Befreiung des Proletariats (Freie Sportwoche Nr. 26, 29.06.1927, Seite 415)

Das Prinzip der bürgerlichen Herrschaft ist der Einzelmensch, das Individuum. Dem entspricht der Wettkampf als Einzelkampf. Das Prinzip des Sozialismus ist der vergesellschaftete Mensch, ist kollektivistisch, ihm entspricht der proletarische Massensport. Massensport ist Klassensport ! (Freie Sportwoche Nr. 20, 14.05.1928, Seite 313)

Die Entwicklung des Arbeitersports in Hessen und Lampertheim bis 1914

Wenn wir uns der regionalen Entwicklung in Hessen zuwenden, so ist zu beachten, daß es das Bundesland Hessen erst seit 1945 gibt.⁹ Zuvor gab es verschiedene Territorien, in denen sich die regionale Zersplitterung des Landes widerspiegelte. Zahlreiche Grafschaften, Fürsten- und Kurfürstentümer, Herzog- und Großherzogtümer, aber auch sog. Freie Reichsstädte erstreckten sich von Nord nach Süd. Die größten Territorien auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Hessen waren das Großherzogtum Hessen-Darmstadt, das Kurfürstentum Hessen-Kassel und das Herzogtum Nassau¹⁰. Daraus entstand 1919 der Volksstaat Hessen.

Führt man sich nun die Entwicklung der Arbeitersportbewegung auf diesem Territorium vor Augen, so ist zu beachten, daß sich die regionale Untergliederung des Arbeiter-Turnerbundes, der sich 1919 in Arbeiter – Turn- und Sportbund (ATSB) umbenannte, nicht an den politischen Landesgrenzen orientierte. Bis zum Jahre 1914 war das Gebiet des Deutschen Reiches in 15 Kreise unterteilt. Hessen und Hessen-Nassau bildeten den 9. Kreis¹¹, Kurhessen und Südhannover waren als 13. Kreis erfasst; die Kreise waren wiederum in Bezirke untergliedert.¹² Im Laufe der weiteren Entwicklung des Bundes änderte sich die Anzahl der Kreise wie auch der Bezirke innerhalb eines Kreises; bei dessen Auflösung im Jahre 1933 zählte der Bund 19 Kreise.

Bis 1914 betätigten sich die Vereine nicht nur turnerisch, sondern praktizierten auch verschiedene Ballspiele, allen voran Faust-, Schlag-, Schleuder-, Raff- und Tamburinball. Noch hatte „König Fußball“ die breiten Massen nicht erobert. Das belegen die Zahlen, die für das Jahr 1914 veröffentlicht wurden. Danach gehörten dem Süddeutschen Fußball-Verband 574 Vereine mit 59826

⁸ Die Arbeitersportler geißelten die „Punktejagd“ sowie die „Rekordsucht“ an, die den Meisterschaftsspielen innerhalb des DFB anhafteten und dazu führten, daß nicht das Spiel, sondern die Punkte und somit der sportliche Erfolg das wesentliche Element seien. Tatsächlich gab es – vor allem in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg – unzählige Spiele bis in die unteren Klassen, die aufgrund von Ausschreitungen ein vorzeitiges Ende fanden, aber auch solche, die einen sog. „Protest“ hervorriefen, d.h. es wurde nachträglich der reguläre Ablauf eines Spiels in Frage gestellt, um eine andere Wertung desselben bzw. ein Wiederholungsspiel zu erreichen. Oft findet man hierzu den Begriff „Protestwut“.

⁹ Ursprünglich unter der Bezeichnung „Großhessen“ am 16. Oktober 1945 konstituiert

¹⁰ Ab 22.02.1867 preußische Provinz

¹¹ Die Gründung des 9. Kreises fand Ende 1896 in Offenbach a.M. statt

¹² Da der 13. Kreis nur den nördlichsten Teil Hessens umfasste und für unsere Betrachtungen keine Relevanz besitzt, habe ich darauf verzichtet, diesen in meine weiteren Betrachtungen mit einzubeziehen

gemeldeten Mitgliedern an, davon entfielen auf die drei hessischen Gaue¹³ 135 Vereine mit rund 14000 Mitgliedern. Parallel hierzu war die „Fußballspielbewegung“ innerhalb des ATSB noch nicht weit fortgeschritten. Einer Statistik zufolge, die Anfang Juli 1914 in der ATZ veröffentlicht wurde, waren es im 9. Kreis 154 Vereine mit zusammen 10737 Mitgliedern,¹⁴ die 37 Fußballmannschaften stellten;¹⁵ bereits im Oktober 1913 startete man in die erste Verbandsrunde.¹⁶

Der **Freien Turnerschaft (FT) Lampertheim** begegnen wir zum ersten Mal im Jahre 1910. Wie wir der ATZ entnehmen können, trat der Verein im 3. Quartal dieses Jahres mit 28 Mitgliedern dem ATSB bei.¹⁷ Diese rekrutierten sich hauptsächlich aus ehemaligen Mitgliedern des TV 1883 Lampertheim, welcher der national-konservativen Deutschen Turnerschaft (DT) angehörte.¹⁸ Das Verhältnis zwischen beiden Vereinen war ebenso wie das Verhältnis der Verbände – hier ATSB, dort DT – nicht gerade herzlich. Die DT hatte schon 1878 ihren ganzen Einfluß geltend gemacht und wesentlich zum Erlaß des Sozialistengesetzes beigetragen. Der feindseligen Haltung schwor man nach der Aufhebung des Gesetzes und der Gründung des ATSB erst recht nicht ab. Vorwiegend in der „Deutschen Turnzeitung“ finden sich regelmäßig Artikel, die die „vaterländische Gesinnung“ der DT betonen und die „suspekten Umtriebe“ innerhalb des ATB aufs Schärfste verurteilen. Eines von vielen Beispielen hierfür stellt ein im Dezember 1894 in der „Deutschen Turnzeitung“ erschienener Artikel dar, der uns die ideologischen Gegensätzlichkeiten deutlich vor Augen führt:¹⁹

Zunächst fragen wir: Wer sind die „freien Turner“ und was ist ihr Ziel ? Wenn geantwortet wird: es sind Sozialdemokraten, die unter dem, manchen bestechenden Titel „Freie Turner“ nichts anderes wollen, als den arbeitenden Teil der Deutschen Turnerschaft, d.h. denjenigen, welchen die deutsche Arbeiterschaft stellt, seinen vaterländischen Bestrebungen und Zielen abwendig zu machen, um ihn der völkerbefreienden, internationalen, d. h. der vaterlandslosen, sozialdemokratischen Bewegung in die Arme zu treiben, so sind beide Teile der Frage beantwortet. Das Turnen soll den „Freien“ nur Mittel zum Zweck, nicht Selbstzweck, werden und bleiben.

Die Nähe zur Sozialdemokratie wurde von den Arbeitersportlern noch zu Beginn der 20-er Jahre vehement in Abrede gestellt. Man legte Wert auf die Feststellung, man sei parteipolitisch ungebunden und mit der Sozialdemokratischen Partei lediglich wesensverwandt, verstehe sich aber keineswegs als deren verlängerter Arm. Die Auseinandersetzungen hierüber waren vorwiegend in der Zeit bis 1914 sehr heftig. Die aus Arbeitern bestehenden Turn- und Gesangsvereine sahen sich regelmäßig dem Verdacht ausgesetzt, als politische Vereine zu gelten, deren Betätigung angeblich den Bestimmungen des Vereins- und Versammlungsrechts zuwiderliefe. Das führte wiederum zu vielen gerichtlichen Auseinandersetzungen, die überwiegend im Sinne der Arbeitervereine endeten.²⁰ Im Großherzogtum Hessen hatten die freien Turnvereine durch das bestehende freiere Vereins- und Versammlungsrecht größere Entfaltungsmöglichkeiten. „Aber wenn dort unsere Vereine auch keinen behördlichen Schikanen ausgesetzt waren, so hatten sie an einzelnen Orten sehr unter den Maßnahmen der Arbeitgeber zu leiden, die ihren Arbeitern mit Entlassung drohten, sofern sie der Freien Turnerschaft angehörten.“²¹ Von der **parteipolitischen Neutralität** – nach außen nicht immer zweifelsfrei erkennbar – ließ man innerhalb des ATB/ATSB in zunehmender Weise ab und bekannte sich spätestens ab Mitte der 20-er Jahre offen zu den Grundsätzen sozialdemokratischer Politik.

¹³ Nordmain-, Mittelmain- und Südmaingau

¹⁴ ATZ Nr. 14, 05.07.1914, Seite 199

¹⁵ Der 13. Kreis brachte es gerade einmal auf 17 Mannschaften

¹⁶ ATZ Nr. 1, 04.01.1914, S. 5 f.; Näheres ist nicht bekannt.

¹⁷ ATZ Nr. 19, 01.10.1910, Seite 308

¹⁸ Die Deutsche Turnerschaft wurde 1868 in Weimar gegründet

¹⁹ Zit. nach Frey, Karl: Unsere Gegner, Leipzig (1926), Seite 97

²⁰ Die Auseinandersetzungen gipfelten in der Frage, ob die Vereine als *politische* Vereine i.S.d. Vereinsgesetzes zu gelten hatten

²¹ Wildung, Fritz: Handbuch des Arbeiter – Turnerbundes, Leipzig (1911), Seite 197

Wie ausgeprägt die Gegnerschaft zwischen der DT und dem ATB auch war – beide Verbände sahen sich mit einer Herausforderung konfrontiert, die Fußball hieß. In beiden Lagern sah man die Entwicklung des Fußballsports mit gemischten Gefühlen, wie der folgende, durchaus repräsentative Auszug aus der ATZ vom 1. Juli 1911 belegt:²²

So erfreulich wie der Umstand auch sein mag, daß sich die Anhänger der Spielbewegung mehren, so müssen wir als Turner dieser Bewegung doch große Aufmerksamkeit schenken; denn sie ist es, die den Turnvereinen viel Wasser abgräbt. Man soll und darf die Bewegung der Fußballklubs als Rivalen der Turnvereine nicht unterschätzen. Die Propaganda für dieses Spiel ist eine zu große. Ist es doch auch in unserm Heer zum Hauptspiel erkoren und die Sportzeitungen füllen ihre Spalten von den einzelnen Treffen unter hoher und höchster Protektion. Auch die bürgerliche Presse versteht es in meisterhafter Weise, auf ihre Art Tamtam für das Fußballspiel zu schlagen. ... Wir müssen daher das Fußballspiel in der jetzigen Form bekämpfen ...

Zurück zur FT Lampertheim. Informationen über die ersten Jahre im ATB liegen nicht vor. Angaben über die personelle Besetzung des Vereins waren ebenfalls nicht zu ermitteln. Bekannt ist lediglich, daß das Gasthaus „Zum Karpfen“ dem Verein als Vereinslokal diente.²³ Dieses befand sich in der Neuen Schulstraße/Ecke Emilienstraße. Ob man zum 9. Kreisturntag, welcher am 1. und 2. April 1911 in Mainz stattfand, Delegierte entsandt hat und auch auf dem 5. Kreisturnfest 1913 in Offenbach vertreten war, ist nicht belegt. Auf dem Kreisturntag in Mainz wurde der Beschluß gefasst, eine neue Bezirkseinteilung vorzunehmen, „da die Bezirke zu groß wurden und die Agitation in kleineren Bezirken besser betrieben werden kann.“²⁴ Zum 1. Januar 1912 wurden aus den bisherigen 3 Bezirken 5 Bezirke gebildet; Lampertheim war dem 5. Bezirk (Mainz-Wiesbaden) zugeteilt.

Festzuhalten bleibt, daß seit 1910 in Lampertheim drei Vereine existierten, die das Turnen bzw. den Fußballsport praktizierten, letzteres vorerst ausschließlich durch den am 17. Oktober 1909 gegründeten FC Olympia Lampertheim, welcher sich 1911 dem Verband süddeutscher Fußballvereine anschloß.²⁵

Die weitere Entwicklung zwischen 1914 und 1918

„Der Turn- und Spielbetrieb muß aufrecht erhalten bleiben; die Funktionäre sollen regelmäßig zusammenkommen, um die jüngeren Mitglieder an den Verein zu ketten. Dort, wo der Turnbetrieb ganz aufhören muß, bringe man die Geräte in Verwahrung. Die Gelder der Vereine deponiere man an sicherer Stelle.“ Nachdem der 1. Weltkrieg am 1. August 1914 begonnen hatte, wandte sich der Bundesvorstand des ATSB an alle „Turngenossen“ und appellierte an diese, alle Kräfte darauf zu verwenden, sich weiterhin der gemeinsamen Sache anzunehmen und trotz Krieges die Spiel- und Sportplätze sowie die Turnstätten „im Interesse unserer Organisation“ zu beleben. An die Fußballer erging der Appell, den Spielbetrieb zumindest in Form von Freundschaftsspielen („Gesellschaftsspielen“) aufrecht zu erhalten.²⁶

Meist werden die Gesellschaftsspiele an Stelle der Serienspiele²⁷ treten. Geldmangel für

²² ATZ Nr. 13, 01.07.1911, Seite 223

²³ Geschäftsbericht des ATSB für das Jahr 1912, Seite 64

²⁴ ATZ Nr. 1, 01.01.1912, Seite 6

²⁵ Der Süddeutsche Fußball-Verband wurde 1897 unter der Bezeichnung „Verband süddeutscher Fußballvereine“ gegründet und erst 1914 in „Süddeutscher Fußball-Verband“ umbenannt.

²⁶ Beilage „Jugend und Sport“, ATZ Nr. 18, 06.09.1914, Seite 249

²⁷ Als Serienspiele bezeichneten die Arbeitersportler ihre Punktspiele

Eisenbahnfahrten wird vieles unmöglich machen, da seien unsre Fußballer auf den Wert einer gemeinsamen Wanderfahrt aufmerksam gemacht. Auf Schusters Rappen hat man jetzt zur Kriegszeit immer noch die beste Verbindung und das glatteste Fortkommen. Ein Marsch von 15 – 20 Kilometer am Vormittag muß den trainierten Fußballspieler in seiner Aktionsfähigkeit für den Nachmittag nicht hindern.

Der Sportbetrieb, der zunächst völlig zum Erliegen kam, wurde nach einiger Zeit vereinzelt wieder aufgenommen, so etwa im 1., 7., 10. oder 11. Kreis, wobei sich die Vereine vorwiegend auf Faust-, Fuß- und Raffball beschränkten. Ob und inwieweit dieser bei der FT Lampertheim ebenfalls noch im Gange war ließ sich nicht in Erfahrung bringen.

Die Jahre von 1918 bis 1933

Am 27. April 1921 erschien in der Freien Sportwoche ein Artikel, der sich mit der „Fußballbewegung innerhalb des 9. Kreises“ befasste. Darin werden die weiteren Maßnahmen behandelt, die erforderlich sind, um die Arbeiterfußballbewegung weiter voran zu bringen, allen voran die Aus- und Weiterbildung von Spielern und Schiedsrichtern. Ebenso müsse – angesichts der auch im Lager der Arbeitersportler mancherorts zu beobachtenden Ausschreitungen – durch „intensive Arbeit“ auf ein diszipliniertes Verhalten bei Spielern und dem Publikum hingewirkt und werden. In dem erwähnten Artikel heißt es u.a.²⁸

... Ein gut Stück vorwärts ist unsere gesamte Spielbewegung gekommen. An Qualität und Quantität haben wir gewonnen. Anerkennungswertes ist von den einzelnen Funktionären, im Großen wie im Kleinen, geleistet worden. Trotz allem haben wir eine Arbeit für die Zukunft zu leisten, welche jeden Einzelnen zur Mitarbeit benötigt. Die kommenden Sommermonate müssen dazu dienen, unsere Organisation auszubauen. Da heißt es vor allen Dingen, das Fundament zu festigen, die einzelnen Spieler, Mannschaften, Schiedsrichter und Vereinsangehörige mit unsrer Bewegung vertraut zu machen. Wollen wir unsre Bewegung vorwärtstreiben, müssen wir beizeiten darauf achten, daß der gesunde Kern, welcher in der Arbeitersportbewegung steckt, nicht zerfressen wird, daß wir nicht auf dieselbe Bahn gleiten, auf welcher die bürgerliche Sportbewegung ihrer Zersetzung entgegengeht.

Auf die „Heranbildung“ der Jugend legte man in den Arbeitersportverbänden größten Wert, war doch inzwischen mit der katholischen Deutschen Jugend-Kraft (DJK)²⁹ ein weiterer (Konkurrenz-)Verband entstanden, der um die Gunst der Jugend buhlte:

Das Fußballspiel bezweckt ja nicht nur körperliche Ertüchtigung, sondern auch Erziehung zu anständiger sportlicher Handlungsweise. Es muß der Jugend immer und immer wieder vor Augen geführt werden, daß nur restloses Unterordnen unter das Ganze zum Wohle der Mannschaft und des Vereins sein kann. Selbstbeherrschung während des Spiels, selbst bei den erregendsten Momenten. Achtung gegenüber den Zuschauern. Unbedingter Gehorsam gegenüber den Anordnungen der Schiedsrichter. Achtung gegenüber dem Gegner, ehrliche und neidlose Anerkennung der besseren Leistungen desselben. Wenn unsere Jugendlichen diese Grundsätze des Fußballsports in sich aufnehmen und danach handeln, dann werden wir auf sie als ganze Arbeitersportler späterhin rechnen können, und die Achtung unserer Gegner kann uns nicht versagt bleiben.³⁰

²⁸ Freie Sportwoche Nr. 17, 27.04.1921, Seite 134

²⁹ Die DJK wurde im September 1920 in Würzburg gegründet und war der Dachverband der katholischen Sportvereine in Deutschland. Dieser besteht noch heute und hat seinen Sitz in Düsseldorf.

³⁰ Freie Sportwoche Nr. 7, 16.02.1921, Seite 54

Der enorme Zuwachs an Vereinen, den die Sportverbände in den ersten Jahren nach dem Krieg zu verzeichnen hatten, führte dazu, daß man um die Neueinteilung der Kreise – mithin um die Schaffung weiterer Bezirke innerhalb der Kreise – nicht herumkam. So wurde im Jahr 1920 ein neuer 6. Bezirk geschaffen und ein Jahr später der 7. Bezirk, welchem die neu dem ATSB beigetretenen Vereine des hessischen Odenwaldes zugeteilt wurden. Ebenfalls im Jahr 1921 entstand der 8. Bezirk, dem die im hessischen Ried beheimateten Vereine einschließlich der Freien Reichsstadt Worms angehörten. Mit der Gründung der „Freien Spielvereinigung Hessen-Nassau“ im selben Jahr schuf man dann eine organisatorische Plattform für die Fußballvereine des 9. Kreises.

Die Geburtstunde des Arbeiterfußballs in Lampertheim schlug im Jahre 1922. Ende Juli trafen sich eine heute nicht mehr genau zu beziffernde Anzahl von Personen im Gasthaus „Zum halben Mond“ und riefen den **Arbeitersportverein Vorwärts Lampertheim**³¹ ins Leben.³² Das Gasthaus zum halben Mond befand sich in der Wilhelmstraße 71 auf dem heutigen Gelände der Eichbaumbrauerei Worms. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Jean Würtemberger bestimmt, wohnhaft in der Kriemhildenstraße Nr. 4 in Lampertheim. Auch der Gastwirt des halben Mondes, Fritz Oberfeld, gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Vereins. Noch im selben Jahr trat man dem ATSB bei und nahm an den Serienspielen³³ der **Saison 1922/23** teil. Nähere Informationen über den Verlauf der Spiele sind nicht bekannt, was mit der noch unzureichend praktizierten Berichterstattung seitens der Vereine/Bezirke/Kreise in der Freien Sportwoche zusammenhängt.³⁴ Immerhin sah man sich in der Lage, eine – wenn auch rechnerisch nicht ganz exakte – Abschlußtablette der Sonderklasse³⁵ zu veröffentlichen, die Aufschluß über die an der Runde beteiligten Vereine gibt:³⁶

9. Kreis, 8 Bezirk

Saison 1922/23

Sonderklasse

| | | | | | | |
|---------------------------------|-----------|----------|----------|-----------|--------------|-----------------|
| 1. ASV Vorwärts Lampertheim (N) | 14 | 12 | 1 | 1 | 37:7 | 25 |
| 2. Tgde Worms | 14 | 12 | 0 | 2 | 42:14 | 24 |
| 3. FK Alemannia Bensheim | 14 | 9 | 1 | 4 | 31:33 | 19 |
| 4. Freier FV Germania Bürstadt | 14 | 7 | 1 | 6 | 21:24 | 15 |
| 5. Freie Tgde Hahn (N) | 14 | 5 | 0 | 9 | 17:36 | 10 |
| 6. Turng. Bickenbach (N) | 14 | 4 | 0 | 10 | 19:38 | 8 |
| 7. SpVgg Hähnlein (N) | 14 | 3 | 1 | 10 | 16:24 | 7 |
| 8. SK Stockstadt (N) | <u>14</u> | <u>1</u> | <u>2</u> | <u>11</u> | <u>15:34</u> | <u>4</u> |
| | 112 | 53 | 6 | 53 | 198:210 | |

Wie man sieht wurde Lampertheim auf Anhieb Meister. Neben Lampertheim nahmen noch 4

³¹ In einer Anzeige des Vereins, erschienen in der Freien Sportwoche Nr. 10 vom 07.03.1923, Seite 76, bezeichnet sich der Verein als „**Freier** Arbeiter – Sportverein Vorwärts Lampertheim“; vgl. auch den Geschäftsbericht des ATSB über die Jahre 1921/23, Leipzig 1924, Seite 130. Mit der Bezeichnung nahm man es oftmals nicht ganz genau. In einer weiteren Anzeige heißt es lapidar „Arbeiter – Sportverein Vorwärts Lampertheim“, vgl. Freie Sportwoche Nr. 27, 04.07.1923, Seite 205 .

³² Keine verwertbaren Informationen zum ASV Vorwärts enthalten die existierenden Festschriften des FC Olympia 09 Lampertheim. Darin heißt es lediglich, daß „kurz nach dem Krieg ... zahlreiche Mitglieder und aktive Spieler“ den Versuch unternahmen, „mit dem Arbeitersportverein „Vorwärts“ einen Konkurrenzverein in Lampertheim zu schaffen.“ Vgl. Festschrift „50 Jahre FC Olympia 09 Lampertheim“, 1959 (ohne Seitenangabe); „60 Jahre FC Olympia 09 Lampertheim“, 1969, Seite 47; „75 Jahre FC Olympia 09 Lampertheim“, 1984, Seite 49.

³³ Als „Serienspiele“ bezeichneten die Arbeitersportler – in bewußter terminologischer Abgrenzung zu den bürgerlichen Sportverbänden (DFB) - ihre Verbandsspiele (Punktspiele).

³⁴ Dies habe ich im Eingang meines Artikels bereits dargelegt.

³⁵ Die Sonderklasse war höchste Spielklasse eines Bezirkes. In größeren Bezirken gab es noch die A- und B- Klasse. Im 8. Bezirk gab es diesem Zeitpunkt nur die Sonderklasse.

³⁶ Freie Sportwoche nr. 10, 07.03.1923, Seite 76

weitere Vereine – Freie Tgde Hahn, Turng. Bickenbach, SpVgg Hähnlein und SK Stockstadt – erstmals am Spielbetrieb teil. Laut Geschäftsbericht des ATSB gehörten dem ASV Vorwärts zu dieser Zeit 135 männliche Fußballspieler an.³⁷ Als Bezirksmeister war man berechtigt, an den Spielen um die Kreismeisterschaft teilzunehmen. An den Spielen beteiligten sich sechs der acht Bezirksmeister. Kreismeister wurde die Freie Turnerschaft Frankfurt, Abt. 2 Westend, einer der führenden Vereine Hessens auch in der Folgezeit.

Festzuhalten bleibt, daß es nunmehr drei Fußballvereine in Lampertheim gab: den im Jahre 1909 gegründeten FC Olympia 09 Lampertheim, dann die Fußballabteilung des TV 1883 Lampertheim, die 1919 ins Leben gerufen wurde und schließlich den Arbeitersportverein Vorwärts.³⁸

In den nach 1918 veröffentlichten Geschäftsberichten des ATSB ist die FT Lampertheim nicht mehr erwähnt. Naheliegend ist, daß man den Sportbetrieb nach dem Krieg nicht mehr aufgenommen hat, zumal der Verein seit der Gründung in personeller Hinsicht keine großen Zuwächse zu verzeichnen hatte. Ausweislich des letzten vorliegenden (Vorkriegs-)Geschäftsberichts des ATSB aus dem Jahre 1912 gehörten dem Verein gerade einmal 20 Mitglieder an.³⁹ Nicht auszuschließen und naheliegend ist, daß etliche Vereinsmitglieder im Krieg ihr Leben lassen mußten oder in Gefangenschaft gerieten, was eine Fortführung des Sportbetriebs ohnehin erschwerte oder gar illusorisch erscheinen ließ. Erst der im Jahre 1926 erschienene Geschäftsbericht über die Jahre 1924/25 gibt nähere Informationen über die Zusammenhänge preis. Danach bestand der Arbeitersportverein Vorwärts aus 106 (männlichen) Mitgliedern, davon 81 Turner und 25 Fußballer. Weiter gehörten dem Verein 23 Kinder, 11 Knaben und 12 Mädchen, an. Über die genauen Hintergründe des überproportionalen Zuwachses an Turnern liegen keine Informationen vor. Nicht auszuschließen ist, daß dem auch eine vorherige fehlerhafte statistische Erfassung der Mitglieder zugrunde lag.

Bis zum Beginn der neuen Serie trug man „Werbespiele“ gegen Mannschaften aus nah und fern aus. Am 1. Mai 1923 hatte man eine Mannschaft aus Erfurt zu Gast, wenige Tage später, am 6. Mai 1923, bestritt man ein Freundschaftsspiel gegen die Turngesellschaft Mannheim-Waldhof und am 10. Mai ein solches gegen den pfälzischen Meister FV Speyer. Von den Begegnungen gegen Erfurt und Mannheim-Waldhof sind Spielberichte überliefert, die ich im Folgenden ungekürzt wiedergeben möchte:

ASV Vorwärts Lampertheim

- BSK Saxonia Erfurt

3 – 3 (0-0)⁴⁰

Der ASV Vorwärts hatte zum 1. Mai VfR Erfurt zu einem Werbespiel verpflichtet. In letzter Woche jedoch wurde er verhindert und verpflichtete uns dafür die Sondermannschaft des Ballspielklub Saxonia Erfurt. Hierüber enttäuscht, um aber bei dem Spiel umso angenehmer überrascht zu sein, denn die Gäste zeigten einen klassischen, vorbildlichen Fußball. Auch die Vorwärtsmannschaft gab zu diesem Spiel ihr Bestes her, so daß alle Zuschauer vollbefriedigt waren und wir mit Stolz darauf zurückblicken können. Bei prächtigstem Wetter und zahlreichster Zuschauermenge entwickelte sich sofort nach Anstoß ein schnelles, offenes Spiel, das die Zuschauer andauernd in Spannung hielt. Der Erfurter Mittelstürmer bringt in überlegtem Feldspiel den Ball immer wieder vors Lampertheimer Tor, doch die Vorwärts-Hintermannschaft zeigt sich ihrer Aufgabe gewachsen. Vorwärts drängt mit Eifer und Energie auch immer wieder aufs Erfurter Tor, doch kann außer zwei Eckbällen nichts bis zur Halbzeit erreicht werden.

Die 2. Halbzeit beginnt mit etwas lauerem Tempo. Bald geben die Gäste alles aus sich heraus,

³⁷ Geschäftsbericht über die Jahre 1921/23, Seite 130

³⁸ Der FC Olympia 09 Lampertheim und die Fußballabteilung des TV 1883 Lampertheim nahmen beide am Spielbetrieb des DFB/Süddeutscher Fußball-Verband im Gau Mannheim teil.

³⁹ Geschäftsbericht für das Jahr 1912, Seite 64

⁴⁰ Freie Sportwoche Nr. 22, 30.05.1923, Seite 170

doch die Läuferreihe Lampertheims arbeitet aufopfernd. Beide Torwächter sind auf der Hut. Endlich in der 60. Minute wird der Bann gebrochen. Der Erfurter Mittelstürmer hat sich frei gespielt und jagt einen Bombenschuß unter die Latte, den der einheimische Torwächter nicht mehr halten kann. Erfurt führt 1-0. Nun geht aber vorwärts ganz aus sich heraus. Nach schönem Zuspiel sitzt ein hoher Flankenschuß. 1-1. Kurz darauf fallen zwei Tore hintereinander für Vorwärts. Dies wird den Gästen zuviel. Erfurt stellt um und kann dadurch im glänzenden Endspurt noch 2 Tore erringen und damit mit 3-3 gleichziehen.

Ein Propagandaspiel für die Arbeitersportbewegung wurde hiermit im wahrsten Sinne des Wortes beschlossen. Auch für die kommende Zeit ist es gelungen, erstklassige Gegner nach Lampertheim zu verpflichten, so daß im Voraus allen Sportfreunden die Gewähr gegeben ist, auf dem Vorwärtsplatz interessante Spiele zu sehen. Als erster beachtenswerter Gegner war auf den 10. Mai (Himmelfahrtstag) der Kreismeister der Pfalz, FV Speyer, verpflichtet.

TG Mannheim – Waldhof - ASV Vorwärts Lampertheim 0 – 5 (0-2)⁴¹

Trotz der großen Hitze beginnt das Spiel mit flottem Tempo. L. Drängt gleich auf das W-Tor und geht in der 5. Minute durch scharfen Schuß des Rechtsaußen in Führung. W. strengt sich mächtig an , kann jedoch an der Lampertheimer Verteidigung nicht vorbeikommen. Lampertheim ist glücklicher. Eine Flanke von rechts verwandelt der Halblinke zum 2. Tor. Nach der Pause kommen öfters beide Tore in Gefahr. Im Endspurt erzielt L. Nach prächtiger Kombination durch Linksaußen 3 Tore. Mit 5-0 für Lampertheim endet das interessante Spiel. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei. Die Vorwärtsmannschaft bot eine schöne Leistung, dagegen fehlte bei Turngesellschaft die Einigkeit in der Mannschaft.

In die **Saison 1923/24** ging der Titelverteidiger ASV Vorwärts nicht unvorbereitet. So absolvierte man u.a. ein Spiel gegen eine Mannschaft „aus dem fernen Afrika.“⁴² Den durchaus amüsanten Vorbericht zu dieser Begegnung liefert uns die Lampertheimer Zeitung vom 6. September 1923. Darin heißt es:⁴³

Wie bereits bekannt sein dürfte, empfängt der Arbeitersportverein Vorwärts eine, sich auf einer Turnee durch Europa befindliche Negermannschaft aus dem fernen Afrika. Das Spiel findet am Kirchweihmontag auf dem Vorwärtssportplatz statt und ist jedem Sportanhänger durch den niedrigen Eintrittspreis Gelegenheit gegeben, ein hochinteressantes Spiel zu sehen. Die Afrikaner haben schon 5 Spiele ausgetragen und ist aus den Kritiken zu ersehen, daß die schwarzen Gäste über ein fabelhaft schnelles Spiel und über direkt verblüffende weite Stöße mit dem Ball verfügen. Die Spielzeit beträgt 2 mal 20 Minuten, da sich die afrikanische Mannschaft nicht länger in unserem kalten Klima bewegen kann und nach dem Spiel sofort in ein geheiztes Zimmer gebracht werden muß, um ihre Gesundheit nicht zu schädigen. Vorwärts wird alles aufbieten, um die schwarzen Gäste würdig zu empfangen.

Als problematisch sollten sich die politischen Geschehnisse des Jahres 1923 für den Verlauf der Serienspiele erweisen. Am 11. Januar 1923 begann der Einmarsch französischer und belgischer Truppen ins Ruhrgebiet als Folge des Versailler Vertrages und nicht geleisteter Reparationszahlungen. Das in der Folgezeit besetzte Gebiet erstreckte sich auch auf Teile rechts des Rheins bis nach Darmstadt, das Anfang März 1923 seinerseits vorübergehend besetzt wurde. Die durch die

⁴¹ Freie Sportwoche Nr. 21, 23.05.1923, Seite 162

⁴² Bei der Mannschaft soll es sich angeblich um eine eingeschwärzte deutsche Mannschaft gehandelt haben, da es zu dieser Zeit keine Gastspiele afrikanischer Mannschaften in Deutschland gegeben hat. Diesen Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Eike Stiller, Paderborn.

⁴³ Lampertheimer Zeitung Nr. 105, 06.09.1923, Seite 1.

Besetzung hervorgerufenen Erschwernisse schlugen sich auch auf den Spielbetrieb nieder. Worms und Stockstadt – beide im besetzten Gebiet gelegen – sahen sich außerstande, an den Verbandsspielen teilzunehmen, so daß man – den allgemeinen Erschwernissen Rechnung tragend – Anfang 1924 die Runde vorzeitig abbrach.⁴⁴ Zu diesem Zeitpunkt stand der ASV Vorwärts Lampertheim an der Spitze der Tabelle und vertrat den 8. Bezirk in den Spielen um die Kreismeisterschaft. Aus diesen ging die FT Fechenheim (zunächst) als Kreismeister des 9. Kreises hervor. Wegen Einsatzes eines nicht spielberechtigten Spielers wurde dem Verein der Meistertitel nachträglich ab- und dem ASV Vorwärts Lampertheim zuerkannt mit der Folge, daß Lampertheim als Meister und Qualifikant des 9. Kreises diesen bei den Spielen um die süddeutsche Meisterschaft vertrat.⁴⁵

9. Kreis, 8. Bezirk

Saison 1923/24

Sonderklasse

| | | | | | | |
|---------------------------------------|----------|----------|----------|----------|------------|-----------------|
| 1. Fr. ArbSV Vorwärts Lampertheim (M) | 9 | 9 | 0 | 0 | 37:3 | 18 |
| 2. Freie Tgde Hahn | 9 | 5 | 0 | 4 | 20:8 | 10 |
| 3. Freier FV Germania Bürstadt | 9 | 4 | 0 | 5 | 9:18 | 8 |
| 4. Turng. Bickenbach | 8 | 4 | 0 | 4 | 19:19 | 8 |
| 5. SpVgg Hähnlein | 8 | 1 | 0 | 7 | 4:23 | 2 |
| 6. FK Alemannia Bensheim * | 2 | 0 | 0 | 2 | 1:6 | 0 |
| 7. SK Stockstadt ** | 1 | 0 | 0 | 1 | 0:9 | 0 |
| 8. Tgde. Worms ** | <u>0</u> | <u>0</u> | <u>0</u> | <u>0</u> | <u>0:0</u> | <u>0</u> |
| | 46 | 23 | 0 | 23 | 90:86 | |

* zurückgetreten

** besetztes Gebiet

An den Spielen um die Süddeutsche Meisterschaft nahmen alle Kreismeister der fünf süddeutschen ATSB-Kreise teil. Der ASV Vorwärts Lampertheim traf im Vorrundenspiel am 27. April 1924 auf der Sellweide in Mannheim auf den Meister des 10. Kreises, ATSV 1887 Feudenheim, dem man mit dem denkbar knappen Ergebnis von 1-0 (0-0) unterlag und somit ausscheiden mußte. Die Freie Sportwoche berichtet über diese Begegnung:⁴⁶

ATSV 1887 Feudenheim

- ASV Vorwärts Lampertheim

1 – 0 (0-0)

Vor ca. 800 Zuschauern fand das Spiel auf dem Sportplatz der Vereinigten Freien Turnerschaft Mannheim statt. Lampertheim hat Anspiel mit dem Wind im Rücken und setzt sich gleich in Feudenheims Spielhälfte fest. Nach zwei Minuten verursacht die Verteidigung Feudenheims einen Eckball, welcher im Aus endet. Feudenheim spielt sichtlich nervös und unsicher. Insbesondere die Verteidigung, was brenzliche Situationen vor ihrem Tore verursacht. Jedoch der Torwächter Feudenheims klärt wiederholt durch sicheres Eingreifen. Feudenheim findet sich besser zusammen und aus seiner Spielhälfte heraus. Der Rechtsaußen bricht schön durch, sein Schuß kann der Torwächter Lampertheims nur noch durch Eckball retten. Nervöses Mittelfeldspiel, in dem sich Lampertheims Innensturm durch Überkombination gefällt und andererseits Feudenheims Außenstürmer das Tor Lampertheims öfter gefährden. Nach Halbzeit scheint sich das Spiel interessanter zu gestalten. Feudenheim spielt an, bringt den Ball durch steile Vorlage nach rechtsaußen, dessen Flanke der Torwächter Lampertheims durch Hochspringen halten will, doch er

⁴⁴ Es sind lediglich 2 Resultate der Serienspiele bekannt. Am 2. September 1923 gewann der ASV Vorwärts mit 4-1 in Bensheim und am 9. September 1923 mit 4-0 in Bürstadt; neben der 1. Mannschaft nahm noch eine 2. Mannschaft am Spielbetrieb teil, vgl. Lampertheimer Zeitung Nr. 109, 15.09.1923, Seite 1.

⁴⁵ Freie Sportwoche Nr. 10, 14.05.1924, Seite 90; Lampertheimer Zeitung Nr. 50, 26.04.1924, Seite 1

⁴⁶ Freie Sportwoche Nr. 10, 14.05.1924, Seite 90

springt zu spät und der Ball geht ins Tor. Lampertheim ist nun nervös, so daß Feudenheim auf einige Minuten das Heft in der Hand hat. Es dauert aber nicht lange, Lampertheim geht wieder aus sich heraus und das Spiel liegt in Feudenheims Spielhälfte, jedoch der Sturm von Lampertheim vergißt das Schießen. Lampertheim drängt unaufhörlich. Der Ausgleich hängt in der Luft. Von Feudenheim sieht man nur noch vereinzelte Durchbrüche, welche an der guten Verteidigung Lampertheims scheitern oder im Aus enden. Lampertheim verliert unverdient, denn sie hatten weitaus mehr vom Spiel. Mittelläufer und Verteidigung der beste Teil der Mannschaft, Torwächter mußte das Tor verhüten. Der Sturm unentschlossen beim Schuß.⁴⁷ Feudenheim spielt aufopfernd, energisch und mit einem unbeugsamen Siegeswillen. Rechtsaußen und Torwächter der beste Teil der Mannschaft. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein gerechter Leiter.

In der Lampertheimer Zeitung vom 1. Mai 1924 liest sich das so:⁴⁸

Am letzten Sonntag trug der Arb. Sportv. Vorwärts sein erstes Spiel um die Südd. Meisterschaft in Mannheim auf der Sellweide aus. Der Gegner war der Turn- und Sportverein Feudenheim. Der Vorwärtssturm enttäuschte seine Anhänger schwer und verlor das Spiel. Punkt drei Uhr gab der Schiedsrichter, ein Genosse aus Stuttgart, vor einer stattlichen Zuschauerzahl das Leder frei. Es entwickelte sich sofort ein aufgeregter flotter Kampf. Beide Hintermannschaften müssen sofort eingreifen, erledigten ihre Aufgabe aber gut. Nun trat die technische Überlegenheit des Vorwärts zu Tage, aber der Sturm war so hilf- und zusammenhanglos, um Erfolge zu erzielen. Allmählich kann auch Feudenheim schöne Angriffe einleiten, die aber immer an der Vorwärtshintermannschaft zerschellten. Torlos werden die Seiten gewechselt, obwohl es schon mindestens 2 – 3:0 heißen mußte für Vorwärts.

Nach Wiederanspiel fiel sofort die Entscheidung. Feudenheim stößt an, der Rechtsaußen erhält in klarer Abseitsstellung den Ball, geht durch und unhaltbar für den Vorwärtswächter hängt das Leder in den Maschen. Von nun an legt Vorwärts mächtig los, aber der Sturm konnte sich bei der zahlreichen Verteidigung Feudenheims nicht durchsetzen und konnte, trotz dauernder Überlegenheit von Vorwärts, das Resultat halten und verläßt als unverdienter Sieger den Platz.

Wie bereits erwähnt, verlor der Vorwärtssturm das Spiel, es war das schlechteste Spiel seit je, das der Vorwärtssturm vorführte. Kombination und Trippelung bis vors Tor, dann war es mit der Kunst aus. Die Läuferreihe unermüdlich, die Verteidigung auf voller Höhe. Auch konnte mir der Torwächter durch seine heute gezeigte Ruhe, Entschlossenheit, wenn es galt, und Fangsicherheit sehr gut gefallen. Der Sieger eine eifrige, schnelle, aber etwas sehr robuste Mannschaft, deren Stütze Verteidigung und Torwart ist.

Wenige Wochen zuvor wurden drei Spieler aus Lampertheim in die neu zusammengestellte Auswahlmannschaft des 9. Kreises (Freie Sportvereinigung Hessen – Nassau) berufen. „Es ist eine Ehre, für den Arb.Sportverein Vorwärts und der Gemeinde, solche Sportsleute zu besitzen.“⁴⁹ Durchaus ! Entgegen der im Arbeitersport üblichen Praxis, Spielernamen zu nennen, werden uns die Namen dieser drei Spieler mitgeteilt:⁵⁰ Oberfeld, Fritz (Verteidiger); Medert, Johann (rechter Läufer) und Griesheimer, Sebastian (Linksaußen). Den ersten Auftritt hatte die Auswahlmannschaft am 9. März 1924 in Stuttgart gegen eine Auswahlmannschaft des 8. Kreises (Württemberg).⁵¹

⁴⁷ Die Kritik am Spiel einer Mannschaft wurde selten mittels Nennung von Namen geübt. Auch Torschützen wurden nicht bei ihrem Namen genannt sondern mit der Position bezeichnet, auf der sie spielten. Das war für die Berichterstattung im Arbeitersport typisch, da man keinen „Personenkult“ – wie im bürgerlichen Sport üblich – betreiben wollte. Nicht das Individuum stand im Mittelpunkt sondern das Kollektiv.

⁴⁸ Lampertheimer Zeitung Nr. 52, 01.05.1924, Seite 1

⁴⁹ Lampertheimer Zeitung Nr. 25, 28.02.1924, Seite 1

⁵⁰ Lampertheimer Zeitung, o. Fn. 45

⁵¹ Ein Resultat ist nicht überliefert

In der Geschichte des Lampertheimer (Fußball-)Sports spielt das Jahr 1924 eine besondere Rolle. Schon zuvor hatte man sich beim ASV Vorwärts mit dem Gedanken auseinandergesetzt, in den 10. Kreis (Baden – Pfalz – Saar) zu wechseln. Die Gründe hierfür dürften in der besseren Verkehrsanbindung „ins Badische“ zu suchen sein, wiewohl auch der Gesichtspunkt eine Rolle gespielt haben dürfte, daß nicht absehbar war, wie lange die Besetzung von Teilen Hessens durch französische und belgische Truppen dauern und welche (zusätzlichen) Erschwernisse damit verbunden sein könnten. Jedenfalls wurde dem Antrag stattgegeben mit der Folge, daß man ab der Saison **1924/25** dem 4. Bezirk des 10. Kreises zugeteilt wurde.⁵² Der 4. Bezirk umfasste alle Vereine aus dem Raum Heidelberg/Mannheim. Der ASV Vorwärts nahm an den Spielen der 2. Gruppe der Sonderklasse teil.⁵³ Dabei hatte man sich ausschließlich mit Vereinen aus Mannheim auseinanderzusetzen.

Der ASV Vorwärts trug seine Serienspiele auf dem Sportgelände des VfL Lampertheim an der Bürstädter Straße aus; mitunter fanden die Spiele auch auf dem in Sichtweite gelegenen, im Eigentum der Gemeinde befindlichen Platz statt, der bis 1933 regelmäßig vom FC Olympia 09 Lampertheim benutzt wurde.⁵⁴ Eigentümer des VfL – Platzes war die katholische Kirchengemeinde⁵⁵; der Eingang befand sich in Höhe der heutigen „Hubertus – Apotheke.“⁵⁶ Der VfL Lampertheim setzte sich aus ehemaligen Mitgliedern des TV 1883 Lampertheim zusammen, die ihrem Stammverein den Rücken gekehrt hatten und am 6. Februar 1924 im Lokal „Zum Fischereck“ mit dem Verein für Leibesübungen (VfL) Lampertheim einen eigenständigen Verein gründeten, dessen Gründungsfeier am 2. März 1924 im „Rheinischen Hof“ in Lampertheim stattfand.

Halten wir also fest: Nach der Gründung des VfL Lampertheim im Jahre 1924 bestanden im Ort vier Sportvereine im engeren Sinn: ein Turnverein (TV 1883 Lampertheim) und drei Fußballvereine (FC Olympia 09 Lampertheim, VfL Lampertheim, ASV Vorwärts Lampertheim), von denen zwei dem „bürgerlichen Lager“ angehörten und Mitglied im süddeutschen Fußball-Verband waren, sowie der Arbeitersportverein Vorwärts Lampertheim, der dem Arbeiter – Turn- und Sportbund mit Sitz in Leipzig angehörte. Über das Verhältnis der Vereine zueinander läßt sich Folgendes sagen: Zwischen den „bürgerlichen“ Vereinen und dem ASV Vorwärts bestand eine ideologische Kluft, die durch deren Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Verbänden zum Ausdruck kam. Wir wissen nicht, wie sehr die feindselige Haltung, welche zwischen den Verbänden bestand, sich auf das Verhältnis der Vereine und der Vereinsmitglieder ausgewirkt hat. In vielen Orten war das Verhältnis der Vereine zueinander entspannter als man das angesichts der ständigen gegenseitigen Verbalattacken führender Verbandsfunktionäre hätte erwarten dürfen.⁵⁷ Die wenigen diesbezüglichen Hinweise, die mir vorliegen, sprechen dafür, daß dies auch in Lampertheim der Fall war. Die Überlassung der Plätze seitens des VfL und des FC Olympia an den ASV Vorwärts läßt darauf schließen, daß die Vereine sich nicht mit übersteigerter Feindseligkeit begegneten. Möglicherweise hängt dies auch mit der veränderten wirtschaftlichen Lage im Reich zusammen. Das Krisenjahr 1923 gehörte der Vergangenheit an, die Geldwertstabilität war wiederhergestellt, die

⁵² Noch auf dem 3. Bezirksfußballtag des 8. Bezirks am 2. März 1924 in Hahn wurde Fritz Oberfeld in den Protestausschuß gewählt. Die Anschrift lautete: Fritz Oberfeld, Lampertheim, Wilhelmstraße 71. Das Amt des Bezirksspielwarts wurde an Adam Schenkel, Lampertheim, Karlstraße 42 übertragen; vgl. Mitteilungsblatt Nr. 6 für Fußballspieler der Kreise 7,8,9,10,19 des ATSB, 30.04.1924, Seite 2

⁵³ Die Sonderklasse war die höchste Spielklasse im ATSB; diese war im 4. Bezirk in 2 Gruppen unterteilt.

⁵⁴ 1933 bezog der FC Olympia 09 dann seinen Platz hinter dem Gaswerk; dieser wurde am 20./21. Mai 1933 seiner Bestimmung übergeben, vgl. Jubiläums-Festbuch „75 Jahre FC Olympia 09 Lampertheim“, 1984, Seite 51

⁵⁵ In direkter Angrenzung zu diesem Platz befand sich der Platz der im Jahre 1922 gegründeten Deutschen Jugendkraft (DJK) Lampertheim. Eigentümer dieses Platzes war ebenfalls die Katholische Kirchengemeinde.

⁵⁶ Diese Hinweise verdanke ich dem ehemaligen Stadtarchivar der Stadt Lampertheim, Herrn Heinrich Karb

⁵⁷ Ende 1926 erschien die Streitschrift „Unsere Gegner – Für die Vereine im Arbeiter – Turn- und Sportbund“, die sich mit den generischen Sportorganisationen auseinandersetzt und zur vertiefenden Lektüre empfohlen wird

Republik sah einer Periode der relativen politischen und wirtschaftlichen Stabilität entgegen. Ob und inwieweit diese Faktoren das Zusammenleben in der ländlichen Industriegemeinde Lampertheim beeinflusst haben, läßt sich allerdings nicht abschließend beurteilen. Fest steht jedoch, daß der FC Olympia Lampertheim seinen Platz selbst dann noch „in dankenswerter Weise“ zur Verfügung stellte⁵⁸, als dessen Benutzung für eine parteipolitisch geprägte Sportveranstaltung zu einer Zeit im Raume stand, in der sich die politische Lage schon deutlich verschärft hatte.⁵⁹ Bedauerlicherweise läßt uns die Quellenlage bezüglich weiterer Hinweise im Stich.⁶⁰

Zurück zum sportlichen Geschehen der Saison 1924/25. Gleich am ersten Spieltag⁶¹ mußte Lampertheim in die „Höhle des Löwen“⁶² zur TG Waldhof. Dort unterlag dem Gastgeber mit 4 – 5. Die Lampertheimer Zeitung berichtet über dieses Spiel.⁶³

TG 1888 Waldhof - ASV Vorwärts Lampertheim 5 – 4 (2-1)

Am letzten Sonntag trug der Arb. - Turn- und Sportverein Vorwärts sein erstes Verbandswettbewerb aus. Vorwärts hat Platzwahl, wählt Sonne im Rücken. Waldhof stößt an, es entspinnt sich sofort ein harter ausgeglichener Kampf, wo beide Torwächter des öfteren eingreifen müssen. In der 10. Minute erhält der Linksaußen von Waldhof den Ball, brennt durch und schießt von der Seite aufs Tor. Der Vorwärtswächter steht hart am Pfosten, wo der Ball kommen mußte. Zum Erstaunen des Torhüters und der zahlreichen Zuschauer landete der Ball in der linken Ecke des Tores. Wie das kam, ist leicht erklärlich. Waldhof hat noch keine Netze oder Drahtgeflechte an seinen Toren; so ist der Ball hart am rechten Torpfosten von der Seite ins Tor gegangen. Der Schiedsrichter, sonst sehr gut und korrekt, konnte das nicht sehen und entschied Tor. Lampertheim legte sofort durch seinen Spielführer Protest ein. Das Tor wirkte auf die Vorwärtsmannschaft sehr niederschlagend. Waldhof drängt nun kurze Zeit, aber die Lampertheimer Hintermannschaft konnte ihr Tor vorerst reinhalten. Nun übernimmt Vorwärts das Kommando und drängt beängstigend. Der Ausgleich fällt durch Halblinks von Vorwärts. Kurz vor Halbzeit erzielt Waldhof auf leichtsinnige Weise von Lampertheim ein zweites Tor. Mit 2 – 1 für Waldhof werden die Seiten gewechselt. Sofort nach Wiederanspiel erzielt Vorwärts den Ausgleich, konnte aber nicht verhindern, daß Waldhof innerhalb einer Viertelstunde drei weitere Tore erzielte, darunter einen Elfmeter. Nun läßt Vorwärts nicht mehr locker, Angriff auf Angriff rollt auf das Waldhoftor, das 3. und 4. Tor wird aufgeholt, aber zum Ausgleich reichte es nicht mehr. Vorwärts hätte den Ausgleich, ja sogar den Sieg, verdient, denn er war dem großen Gegner nicht nur ebenbürtig, sondern zeitweise überlegen.

Trotz einiger Niederlagen hielt Lampertheim gut mit. So erreichte man beim späteren Meister Ilvesheim am 5. Oktober 1924 ein achtbares 0 – 0 Remis, und auch die Kritik nach der 1 – 4 Niederlage gegen den süddeutschen Meister Feudenheim am folgenden Spieltag war durchaus positiv.⁶⁴

... Vorwärts unterlag nach zähem Ringen mit 4 – 1 Toren. Das Torverhältnis entspricht nicht dem

⁵⁸ Dies war z. B. anlässlich der Ortsspartakiade, welche vom 9. bis 11. Mai 1931 in Lampertheim stattfand, der Fall. Vgl. auch Lampertheimer Zeitung Nr. 277, 28.11.1931, Seite 6, wo der Olympia-Platz für ein Schülerspiel genutzt werden konnte. Der FC Olympia 09 hatte diesen Platz von der Gemeinde gepachtet.

⁵⁹ Dies war 1931 anlässlich der Ortsspartakiade der Fall

⁶⁰ Pikanterweise scheint das Verhältnis der beiden dem bürgerlichen Verband angehörenden Sportvereine „FC Olympia 09 Lampertheim“ und „VfL Lampertheim“ wesentlich spannungsgeladener gewesen zu sein. So berichtet die Lampertheimer Zeitung in ihrer Ausgabe vom 15. Mai 1931, daß die sportlichen Beziehungen zwischen beiden Vereinen „schon jahrelang nicht die besten“ seien, „was sich schon öfters unliebsam bemerkbar machte.“ Vgl. Lampertheimer Zeitung Nr. 112, 15.05.1931, Seite 5

⁶¹ 7. September 1924

⁶² Lampertheimer Zeitung Nr. 106, 04.09.1924, Seite 1

⁶³ Lampertheimer Zeitung Nr. 109, 11.09.1924, Seite 2

⁶⁴ Lampertheimer Zeitung Nr. 124, 16.10.1924, Seite 3

Spielverlauf. Das Resultat muß gerade umgekehrt lauten oder aber wenigstens Unentschieden. Aber die einheimische Mannschaft war vom Pech verfolgt. Feudenheim hatte den Sieg nicht verdient. Der Vorwärtssturm verlor das Spiel.

Der oftmals gezogene Vergleich zur bürgerlichen Sportbewegung durfte auch hier nicht fehlen. So heißt es am Ende:⁶⁵

Die zahlreichen Zuschauer kamen alle auf ihre Rechnung und verließen befriedigt den Vorwärtssportplatz mit dem Bewußtsein, solch ein Kampf in Lampertheims Mauern noch nie gesehen zu haben. Ein Zeichen, daß auch wir Arbeiter guten Sport treiben und uns vor anderen Vereinen im gegnerischen Lager nicht zurückstellen zu brauchen, im Gegenteil. Frei Heil !⁶⁶

Über den weiteren Verlauf der Verbandsspiele, die mit der Meisterschaft des ATSV Ilvesheim ihren Abschluß fanden, liegen mir keine Informationen vor, es sind jedoch von nahezu allen Spielen mit Beteiligung des ASV die Resultate bekannt. Als Einzige konnte eine Tabelle vom 5. Oktober 1924 ausfindig gemacht werden.

10. Kreis, 4. Bezirk

Saison 1924/25

Sonderklasse, Gruppe 2 (Stand: 05.10.1924)

| | | | | | | |
|---------------------------------|----------|----------|----------|----------|------------|-----------------|
| 1. ATSV Ilvesheim | 5 | 2 | 2 | 1 | 10:6 | 6 |
| 2. Fr. FK Hemsbach (N) | 5 | 3 | 0 | 2 | 14:10 | 6 |
| 3. TB Jahn Sandhofen (N) | 4 | 3 | 0 | 1 | 9:6 | 6 |
| 4. TG 1888 Waldhof | 4 | 2 | 1 | 1 | 10:9 | 5 |
| 5. ATSV 1887 Feudenheim (M) | 4 | 2 | 1 | 1 | 8:6 | 5 |
| 6. ASV Vorwärts Lampertheim (N) | 5 | 1 | 1 | 3 | 10:14 | 3 |
| 7. Ver. FT Mannheim | 5 | 0 | 2 | 3 | 6:14 | 2 |
| 8. ATB Neckarhausen | <u>2</u> | <u>0</u> | <u>1</u> | <u>1</u> | <u>3:4</u> | <u>1</u> |
| | 34 | 13 | 8 | 13 | 70:69 | |

Über Pfingsten 1925 trug der Racing Club Cronenburg, französischer Bundesmeister 1924, in Lampertheim und Mannheim Freundschaftsspiele aus. „Von einigen Tausend Menschen in Lampertheim empfangen und im imponierenden Demonstrationzuge durch den Ort zum Vereinslokal geleitet, wurden dort wärmste Begrüßungsansprachen ausgetauscht, wobei Genosse Straub⁶⁷ als Vertreter des Kreises markige Worte fand. Schülerinnen, Schüler und Turnerinnen zeigten sauber ausgeführte Freiübungen denen ein Theaterstück folgte.“ Gegen den französischen Meister zeigten die Gastgeber, daß man diesem durchaus ebenbürtig war. Bis zur Halbzeit sahen die Zuschauer ein „ziemlich ausgeglichenes Spiel“, bei dem die Gastgeber mit 0-1 zurücklagen. Beiden Mannschaften gelang in der zweiten Halbzeit noch je ein Treffer, und so endete die Begegnung mit 2-1 für die französischen Gäste. „Nach dem Spiel ging man zum Lokal zurück. Dort hatten sich die Sportgenossen von Waldhof eingefunden, um die französischen Genossen in Empfang zu nehmen“. Im Rahmen einer „kleinen Feier“ wurden diese auch dort freundlich begrüßt. „Möge der freundschaftlich geknüpfte Knoten immer fester werden und unlösbar für alle diejenigen, die es wagen sollten, noch einmal an dem Friedenswillen der Völker zu rütteln.“ Der bei den Arbeitersportlern vorherrschende Gedanke der Völkerversöhnung und -Verständigung wurde durch

⁶⁵ Lampertheimer Zeitung, o. Fn. 48

⁶⁶ „Frei Heil“ war der Sportgruß der Arbeitersportler

⁶⁷ Edmund Straub, Mannheim-Neckarau, war der Fußball-Kreispielleiter des 10. Kreises

die Beziehungen nach Frankreich einmal mehr unter Beweis gestellt.⁶⁸

Über den sportlichen Verlauf der Saison **1925/26** erfahren wir recht wenig. 8 Vereine nahmen an den Serienspielen teil, aus denen der TB Jahn Sandhofen als Meister hervorging. Das Anfang September 1925 stattgefundene Serienspiel in Sandhofen mußte beim Stand von 3 – 0 für Sandhofen abgebrochen werden; die Gründe hierfür werden nicht mitgeteilt.⁶⁹ Nach der 7 – 0 Niederlage in Feudenheim nur eine Woche später lesen wir in der Freien Sportwoche recht knapp:⁷⁰

Der vorjährige Kreismeister im 9. Kreis, Lampertheim, konnte im 10. Kreise wenig Lorbeeren ernten. Er macht allerdings eine innere Krise durch, aber deshalb dürfte er bei einigermaßen etwas mehr Energie in den Spielen doch besser abschneiden. Das Resultat gegen Feudenheim 7-0 kommt uns reichlich hoch vor.

Auch die übrigen Serienspiele verliefen wenig erfreulich. Zwei Siege und zwei Remis aus 12 Begegnungen – zwei Resultate sind nicht bekannt – dürften einen Platz im unteren Tabellenbereich naheliegend erscheinen lassen.⁷¹

Mit einer grundlegenden Änderung ging man in die **Spielzeit 1926/27**. Der herkömmliche Austragungsmodus – Beginn der Serienspiele im September, Ende im Februar/März – wurde nämlich fallengelassen und „auf Kalenderjahr“ umgestellt. Künftig begannen die Serienspiele im Februar und endeten – inklusive Sommerpause im Juli und August – im Oktober desselben Jahres. Am 21. Februar 1926 fiel also der Startschuß für die neue Runde. Im ersten Spiel traf man auf die Vereinigte Freie Turnerschaft Mannheim, auf deren Gelände man mit 5-2 unterlag. „Lampertheim, das bei den letzten Freundschaftsspielen manchmal sehr günstige Resultate aufstellte, scheint das Serienspielfieber gehabt zu haben. 2-5 gegen Turner Mannheim ist etwas reichlich hoch.“⁷² Vom Spiel gegen den FK 1912 Hemsbach, das am 7. März 1926 stattfand, liegt der folgende Spielbericht vor:⁷³

ASV Vorwärts Lampertheim - FK 1912 Hemsbach 1 – 1 (1-1)

Oben genannte Vereine trafen sich zum zweiten Verbandsspiel der diesjährigen Frühjahrsrunde am letzten Sonntag in Lampertheim und lieferten sich einen sehr schönen aber erbitterten Kampf. Daß die Vorwärts elf nicht den Sieg errang, hat es seinem sehr schön kombinierten, aber gerade vor dem Tore hilflosen Sturm zu verdanken, der die totsichersten Sachen ausließ. Was nützt allein das schöne Zusammenspiel, wenn vor dem Tore der krönende Torschuß fehlt. Aber das eine steht fest, daß die erste Vorwärts elf heute die technisch beste Mannschaft hier am Platze ist, nur fehlt derselben ein Torwart von Klasse. Das alte Übel, das hoffentlich bald behoben ist. Sonst war der Spielverlauf einwandfrei. Hoffentlich genügen diese paar Zeilen und der Vorwärtssturm zeigt am kommenden Sonntag gegen Sandhofen auf hiesigem Platze ein anderes Können in punkto Schußvermögen. Der Schiedsrichter war bis auf einige Fehlentscheidungen gut. Die hiesige zweite Elf erfocht einen 2 – 1 Sieg, der bei mehr Entschlossenheit wesentlich höher ausfallen konnte. Die

⁶⁸ Der ATSB war der erste deutsche Sportverband, der den Spielbetrieb mit Frankreich aufnahm. Gegen die Franzosen trug man im Jahre 1924 das erste Länderspiel in der Geschichte des ATSB aus. Vor 10000 Zuschauern gewann die deutsche Auswahl am 11. Oktober 1924 im Buffalo-Stadion zu Paris mit 3-0.

⁶⁹ Freie Sportwoche Nr. 35, 09.09.1925, Seite 15

⁷⁰ Freie Sportwoche Nr. 36, 16.09.1925, Seite 432

⁷¹ Die genaue Abschlußplatzierung ist nicht bekannt.

⁷² Freie Sportwoche Nr. 9, 03.03.1926, Seite 135

⁷³ Lampertheimer Zeitung Nr. 30, 11.03.1926, Seite 3

erste Jugend weilt in Neckarau bei der dortigen Viktoria und unterlag mit 4 – 0 Toren.

Eines der torreichsten Spiele dieser Verbandsrunde fand nur eine Woche später ebenfalls in Lampertheim statt. Der ASV Vorwärts empfing den amtierenden Meister TB Jahn Sandhofen. In der Vorschau zu diesem Spiel war zu lesen:⁷⁴

... Sandhofen darf als die spielstärkste Mannschaft unserer Gruppe betrachtet werden und wird wohl auch dieses Jahr den Meistertitel, den es vergangenes Jahr errang, erfolgreich verteidigen.

Nun: Die Lampertheimer Mannschaft riß sich zusammen und holte gegen den Meister ein beachtliches 6 – 4. Die Lampertheimer Zeitung schreibt hierzu.⁷⁵

ASV Vorwärts Lampertheim - TB Jahn Sandhofen 6 – 4 (4-1)

Am letzten Sonntag war Großkampftag in Lampertheim, standen sich jedoch nicht weniger als drei Mannschaften von Sandhofen und Lampertheim im Kampf um die Punkte gegenüber. Bereits vormittags 9.30 Uhr lagen beide Jugendmannschaften im Kampf, in dem Sandhofen mit 2 – 1 verdienter Sieger blieb. Um ½ 2 Uhr trafen sich beide 2. Mannschaften. In diesem Treffen wurde Lampertheim vernichtend mit nicht weniger als 6 – 0 Toren geschlagen. Das Haupttreffen war jedoch das der beiden ersten Mannschaften. Für beide Elf stand sehr viel auf dem Spiele. Sandhofen wollte auch dieses Jahr seinen Meistertitel erfolgreich vertreten, während Lampertheim bestrebt war, den Anschluß an die Spitzengruppe nicht zu verfehlen. Es war deshalb die Gewähr für einen harten Kampf gegeben, die sich auch restlos erfüllte. Daß hart um die Siegespalme gekämpft wurde, bezeugt obiges Resultat. Der Vorwärtssturm war mal wieder in Hochform. Es war eine Freude, diese fünf Leute arbeiten zu sehen, lebhaft unterstützt von einer sehr guten Läuferreihe und Verteidigung. Nun zum Spiel selbst. Der Anstoß von Sandhofen wurde sofort abgefangen und in wunderbarer Kombination geht das Leder von Mann zu Mann. Bereits nach 16 Minuten steht die Partie 3:0 für Vorwärts, dem die Gäste durch einen wuchtig getretenen Strafstoß ein Tor entgegensetzten. Lampertheim erzielte durch Elfmeterball sein 4. Tor, so das Ergebnis bis zur Halbzeit auf 4 – 1 stellend. War man nun der Ansicht, Lampertheim als sicheren Sieger zu sehen, sah man sich enttäuscht, denn Sandhofen stellte sofort nach Wiederbeginn in kurzen Abständen das Resultat auf 4 – 3, doch zum Ausgleich reichte es nicht mehr. Der Vorwärtssturm besann sich wieder auf sein Können und erzielte durch raffinierte Schüsse das 5. und 6. Tor. Nun drängte Sandhofen mit aller Macht, um der Niederlage zu entgehen. Es gelang ihm schließlich auch, das Ergebnis auf 4 – 6 zu verbessern, dann war aber die Kampfkraft der Gästemannschaft gebrochen und sie ergab sich in das nicht mehr abzuwendende Schicksal und fanden sich mit einer Niederlage ab. Die bessere Mannschaft von Lampertheim gewann verdient. Zeigt Lampertheim in den anderen Spielen denselben Elan, dann bleibt der Enderfolg nicht aus.

Ein „völlig unfähiger Schiedsrichter sowie ein ganz fanatisches Publikum“⁷⁶ standen beim Spiel in Käfertal am 18. April 1926 im Mittelpunkt des Geschehens. Lampertheim verlor diesen „unschönen Kampf“ mit 3 – 5. Laut Lampertheimer Zeitung „hat Vorwärts gegen dieses Spiel Protest eingelegt.“ Näheres darüber war jedoch nicht in Erfahrung zu bringen. Nur vereinzelt fanden sich Informationen zur „Herbstrunde“, die Anfang September 1926 begann. Die Lampertheimer Mannschaft wurde „nach unten durchgereicht“ und spielte schließlich gegen den Abstieg, was „auf großes Pech und Spielerabgänge u. dergl. zurückzuführen“⁷⁷ war. Trotz einer 1 – 3 Niederlage im

⁷⁴ Lampertheimer Zeitung Nr. 31, 13.03.1926, Seite 3

⁷⁵ Lampertheimer Zeitung Nr. 33, 18.03.1926, Seite 1 f.

⁷⁶ Lampertheimer Zeitung Nr. 48, 22.04.1926, Seite 1

⁷⁷ Lampertheimer Zeitung Nr. 160, 19.11.1926, Seite 1

„entscheidungsvollen Serienspiel“⁷⁸ gegen die Ver. FT Mannheim am 21. November 1926 blieb Lampertheim dank der Aufstockung der Sonderklasse weiterhin Erstligist.

-----> Über Ostern 1926 hatte man wiederum Gäste aus Frankreich – eine lothringische Mannschaft aus Metz-Sablon – zu Gast. Mit 9 – 4 endete das Treffen recht Tor reich.⁷⁹ <-----

Die Saison 1927/28 erwies sich als sportlicher Tiefpunkt im Vereinsleben des ASV Vorwärts Lampertheim. Am Ende der Saison war der Abstieg in die A – Klasse Realität geworden. Möglicherweise hängt die unzureichende Berichterstattung in der Lampertheimer Zeitung mit der negativen sportlichen Bilanz des Vereins zusammen. Schlechte Nachrichten behält man lieber für sich Bereits im ersten Spiel am 13. Februar 1927 unterlagen die Lampertheimer mit 1 – 8 in Hemsbach. Der Berichtersteller der Lampertheimer Zeitung bemerkt hierzu, daß die „hiesige Mannschaft im Felde ebenbürtig“ gewesen sei „und ein knapper Sieg des Platzvereins“ dem Spielverlauf eher entsprochen hätte.⁸⁰ „Die hohe Zahl (an Toren) entspricht nicht dem Spielverlauf, denn der hiesige Torwächter erlitt bei einer Abwehr beim 2. Tor eine ernste Armverletzung und war infolgedessen in seinem Können schwer beeinträchtigt.“

Im darauffolgenden Heimspiel gegen die FT Käfertal ging Lampertheim mit einem 2 – 5 vom Platz. „Beide Mannschaften waren sich im Felde ebenbürtig, was dem Eckenverhältnis 6:5 für Lampertheim entspricht. Das Spiel, das spannend von Anfang bis zum Schluß war, entschied lediglich die größere Durchschlagskraft und das ebensolche Schußvermögen des sehr flinken Gästesturmes, was bei den Einheimischen vollständig fehlte.“⁸¹ Auch ein zweistelliges Resultat hatte man im Repertoire. Auf dem Platz der Ver. FT Mannheim an der Sellweide unterlag man dieser am 2. Oktober 1927 mit 11-0. Die Ursachen der sportlichen Talfahrt sind nicht belegt – zumindest nicht eindeutig. Vergleicht man die Zahlen des Geschäftsberichts 1924/25 mit denen von 1926/27 so fällt auf, daß der Verein ab 1926 keine Turnabteilung mehr unterhielt. Für die Jahre 1926/27 waren lediglich 35 Vereinsmitglieder der Fußballsparte beim Verband gemeldet.⁸² Das ist zwar ein Zuwachs von 40 % gegenüber den Zahlen der Jahre 1924/25 (81 Turner + 25 Fußballer), absolut gesehen aber ein Rückgang an Mitgliedern von 106 auf 35, mithin um zwei Drittel. Ein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Auflösung der Turnsparte und dem Mißerfolg der Fußballabteilung läßt sich daraus aber nicht ohne Weiteres herleiten.

Ein reduziertes Programm bot die A – Klasse in der **Saison 1928/29**. Lediglich 6 Vereine spielten in der Gruppe Odenwald um die Meisterehre, die letztlich dem ASV Vorwärts Lampertheim zufiel. Die Berichterstattung über die Spiele hielt sich sehr in Grenzen. In der Lampertheimer Zeitung vom 17. November 1928 fand sich eine Tabelle, anhand derer wir zumindest einen Aufschluß über die Zusammensetzung der Spielklasse bekommen. Daneben konnte ich einen (!) Spielbericht vom Spiel gegen den Fr. TB Aschbach⁸³ finden, der im Folgenden ungekürzt wiedergegeben werden soll.⁸⁴

Fr. TB Aschbach

- ASV Vorwärts Lampertheim

2 – 6 (1-3)

⁷⁸ Lampertheimer Zeitung, o. Fn. 66

⁷⁹ Freie Sportwoche Nr. 15, 14.04.1926, Seite 229

⁸⁰ Lampertheimer Zeitung Nr. 40, 17.02.1927, Seite 1

⁸¹ Lampertheimer Zeitung Nr. 47, 25.02.1927, Seite 3

⁸² Geschäftsbericht über die Jahre 1926/27, Leipzig 1928, Seite 230

⁸³ Aschbach ist ein Ortsteil von Wald-Michelbach

⁸⁴ Lampertheimer Zeitung Nr. 219, 19.09.1928, Seite 3

Am vergangenen Sonntag weilte die 1. Vorwärts bei den spielstarken Turnern von Aschbach zu Gast, um im fälligen Serienspiel um die Punkte zu streiten. Lampertheim spielte sofort nach Anpfiff des Schiedsrichters auf Sieg und bedrängte stark das gegnerische Tor. Die Verteidigung von Aschbach hatte in dieser Drangperiode schwere Arbeit zu leisten, konnte es aber nicht verhindern, daß der Torwächter den Ball bis zur Halbzeit dreimal aus den Maschen holen mußte. Aber auch Aschbach konnte infolge Mißverständnis der Vorwärtsverteidigung bis zur Halbzeit ein Tor erzielen. Nach Wiederanpfiff wollte jede Mannschaft ein besseres Resultat erzielen. Durch prächtige Kombination innerhalb der Stürmerreihe, gut unterstützt durch die Läufer, erzielte der Gastverein bis zum Schluß noch drei Tore. Aber auch aschbach konnte kurz vor Schluß dem Vorwärts-Tormann noch ein Tor in die Maschen setzen. Lampertheim behauptet mit diesem Spiel die Tabellenführung. Viel Glück zu ferneren Spielen. Das ganze Spiel war getragen von echtem Geiste des Arbeitersports inbezug auf Fairnis und Kameradschaftlichkeit und jeder der zahlreich erschienenen Zuschauer kam voll und ganz auf seine Rechnung. Somit wurde den Bürgern von Aschbach und Umgebung ein prächtiger Arbeitersport demonstriert zum Wohle der Arbeitersportbewegung.

Die Tabelle zeigt folgendes Bild:⁸⁵

10. Kreis, 4. Bezirk

Saison 1928/29

A – Klasse, Gruppe Odenwald

| | | | | | | |
|---------------------------------|---|---|---|---|-------|-----------|
| 1. ASV Vorwärts Lampertheim (A) | 9 | 8 | 1 | 0 | 56:12 | 17 |
| 2. ATB Heddesheim | 9 | 7 | 1 | 1 | 46:17 | 15 |
| 3. TV Unterflockenbach | 9 | 4 | 0 | 5 | 24:28 | 8 |
| 4. FT Heppenheim | 9 | 4 | 0 | 5 | 23:28 | 8 |
| 5. Fr. TB Aschbach | 8 | 1 | 0 | 7 | 11:41 | 2 |
| 6. ATSV Hambach | 8 | 1 | 0 | 7 | 11:41 | 2 |

Ich hatte bereits darauf hingewiesen, daß die ideologische Kluft zwischen den Lampertheimer Sportvereinen im täglichen Umgang miteinander nicht jene Schärfe aufwies, wie man dies angesichts der ständigen Verbalattacken und -injurien der „Verbandsoberen“ gegen die jeweils andere Seite hätte vermuten dürfen. „Angeheizt“ wurde die Stimmung regelmäßig von der Tages- und Fachpresse, wirkte sie doch als Multiplikator der jeweiligen ideologischen Anschauungen.

Die Presse hilft uns agitieren. Ja, noch mehr als das. Sie hilft nicht nur, sondern sie ist überhaupt d e r überragende, ausschlaggebende Machtfaktor bei der Agitation. S i e i s t u n s e r e H a u p t w a f f e im Kampf mit dem bürgerlichen Sport. Wir können tun, was wir wollen, immer werden wir die Presse benötigen.⁸⁶

In der Freien Sportwoche vom 23. Januar 1928 findet sich ein in der damaligen Zeit „typischer“ Artikel, der die Auswüchse auf den bürgerlichen Sportplätzen – tätliche Auseinandersetzungen zwischen Spielern, Schiedsrichter und Zuschauern – aufgreift, welche in der dortigen Fachpresse thematisiert wurden. Darin heißt es:⁸⁷

Am Pranger

⁸⁵ Lampertheimer Zeitung Nr. 270, 17.11.1928, Seite 3

⁸⁶ Freie Sportwoche Nr. 29, 21.07.1926, Seite 438

⁸⁷ Freie Sportwoche Nr. 4, 23.01.1928, Seite 55

Der „Kicker“ führt einen aner kennenswerten Kampf gegen Spielauswüchse, natürlich in Anbetracht der ganzen geistigen Einstellung des bürgerlichen Sportes vergeblich. Er kann keine anderen Früchte tragen. Und daran ist auch der „Kicker“ nicht unschuldig. Folgende Fälle sind neu:

In Lampertheim kam es zu wüsten Ausschreitungen gegen Bibliser Spieler und Zuschauer, von denen viele Verletzungen, teilweise sehr erheblicher Art, davontrugen, so daß sie bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag stellten. Biblis hatte schon in Voraussicht eines Racheaktes für einen vor zwei Jahren erfolgten Zwischenfall ein sieben Mann starkes Polizeiaufgebot auf den Platz gebeten, aber die Polizei war machtlos.

Ein anderer Fall. Alzey meldet die Zurückziehung und Abmeldung seiner Mannschaften von der Serie, weil von sechs auswärtigen Verbandsspielen nur eins reibungslos verlief. In vier Fällen wurden die Mannschaften tätlich angegriffen und teilweise ernsthaft verletzt. Im fünften Spiele erging es dem Schiedsrichter schlecht.

Wie man sich bettet, so liegt man !

Diese beiden Beispiele stehen stellvertretend für hunderte von Ausschreitungen, die sich allwöchentlich im Rahmen der Verbandsspiele des DFB zutragen. Und natürlich waren diese Begebenheiten ein „gefundenes Fressen“ für die Arbeitersportler, konnte man damit doch die Mißstände, die der bürgerliche Sport zeitigte, jedem Leser eindringlich vor Augen führen und ihm die Vorzüge des Arbeitersports gegenüberstellen. Daß auch der Arbeitersport mit Ausschreitungen und unliebsamen Zwischenfällen konfrontiert wurde machte ihn für die Gegenseite umso angreifbarer.

Auf zum Teil „alte Bekannte“ traf der ASV Vorwärts in der **Saison 1929/30**, etwa die Ver. FT Mannheim, den TB Jahn Sandhofen oder den ATSV Neckarau – alles Vereine, mit denen man in früherer Zeit bereits die Klängen gekreuzt hatte. Bei nur zwei Remis ging letztgenannter Verein ungeschlagen aus den diesjährigen Meisterschaftsspielen hervor. Vom Spiel gegen Lampertheim (7. April 1929) liegt uns der folgende Spielbericht vor:⁸⁸

ATSV Neckarau - ASV Vorwärts Lampertheim 8 – 2 (2-1)

Auf das Zusammentreffen der beiden obigen Vereine war man in Neckarau allgemein sehr gespannt, denn man freut sich immer wieder, die interessante und kampferprobte Lampertheimer Mannschaft hier zu sehen. Es blieb aber bei der Vorfreude. Die Abwicklung des Wettspiels wurde eine Enttäuschung und, das ist sehr wesentlich, erfreulicherweise nicht hinsichtlich der spielerischen Leistungen der beiden Mannschaften, sondern einzig durch die Nichteignung des Schiedsrichters von Karlsruhe. Er war leider nicht für dieses Spiel ein einwandfreier Unparteiischer, denn er beging Fehler, die nicht entschuldbar sind, selbst wenn man über seine meist eigenartige Auslegung der Spielregeln noch hinwegsieht. Das dritte Tor der Neckarauer aus klarer Abseitsstellung, doppelt bedauerlich gerade deshalb, weil dieses Tor dem Spiel eine Wendung gab und man kann ruhig sagen, den Ausgang für Lampertheim äußerst nachteilig beeinflusste. Die Lampertheimer Mannschaft kam komplett und in folgender Aufstellung:

Heiselbetz – Gutschalk, Bär I – Bär II, Lynker, Lanz – Lott II, Lütterer, Lott III, Münch, Frank

Der Spielverlauf war, rein spielerisch betrachtet, sehr abwechslungsreich und meist spannend. Mit Energie und Eifer wurde fair und anständig gekämpft. Lampertheim ist anfänglich leicht überlegen und bringt einige gefährliche Torschüsse an, die vom Torwächter Neckaraus schwierig aber sicher

⁸⁸ Lampertheimer Zeitung Nr. 83, 10.04.1929, Seite 1

abgewehrt werden. Neckarau findet sich langsam, aber umso deutlicher zusammen und spielt sich ebenfalls häufig bis zur gegnerischen Verteidigung durch. Neckarau gewinnt an Boden, kommt noch überraschend schnell vor der Halbzeit zu zwei Toren. Lampertheim holt durch den Mittelstürmer ein Tor auf. Halbzeit 2 – 1 für Neckarau.

Nach dem Wechsel ergreift Lampertheim langsam Initiative und versteht es, mit großer Energie den Gegner völlig zurückzudrängen. Bei starker Abwehr gelingt es Lampertheim gleich zu ziehen. Die letzten 30 Minuten gehören Neckarau, der Neckarauer Sturm führt ein schönes Spiel vor. Die Verteidigung von Lampertheim wird überlastet und Angriff auf Angriff rollt auf das Lampertheimer Tor. Neckarau schießt in kurzen Abständen 6 Tore, Lampertheim geht nochmals aus sich heraus, doch zu Erfolgen kommt es nicht mehr.

Ein Punktgewinn gelang der Lampertheimer Elf am 28. April 1929 in Käfertal. Der in der Lampertheimer Zeitung erschienene Spielbericht liest sich wie folgt:⁸⁹

FT Käfertal - ASV Vorwärts Lampertheim 1 – 1 (1-1)

Am vergangenen Sonntag weilte Vorwärts in Käfertal. Man wußte, daß Lampertheim mit *Lynker* stand und fiel. Er war der geistige Leiter und dirigierte als überlegener Stratege den Kampfverlauf in souveräner Weise. Und neben ihm die Leistungen der Außenläufer kaum verblaßten, so ist damit genug gesagt. Ein solcher mit Bällen gefütterter Sturm muß Tore schießen, wenn er einigermaßen was kann. Und die Lampertheimer konnten etwas. Sie wußten, was man von ihnen verlangte, und um was es ging. Die Hintermannschaft wurde von den Läufern wesentlich unterstützt. Aber auch so fanden sie vielfach Gelegenheit, ihr ganzes Können unter Beweis zu stellen. *Heiselbetz* unterlief nur ein Mißverständnis. Sonst war er der Heiselbetz, den man gewohnt ist, sicher und ruhig. Nur so weiter Vorwärtsler, so werdet ihr manchen Punkt unter Dach bringen.

Spielverlauf: Vorwärts spielte während 60 Minuten des Spiels leicht, aber sichtlich überlegen. Die Chancen des Sturmes waren klarer als die des Gegners, weil das anfänglich auch zu engmaschige Spiel bald sich änderte. Eine schöne Vorlage nimmt der Linksaußen auf und geht davon, mit wuchtigem Schuß schießt er das einzige Tor für seine Farben. Käfertal, durch den Erfolg nicht entmutigt, legt mächtig los, aber die Hintermannschaft wird Herr in jeder Lage. Durch ein Mißverständnis kommt Käfertal zum Ausgleich. Bis zur Pause dasselbe Bild. Lampertheim drängt, aber durch die Schußunsicherheit des Sturmes will nichts gelingen. Kurz vor Schluß verschenkt der Halblinke einen wertvollen Punkt.

„Vorwärts muß alles aus sich herausgeben, um einer ehrenvollen Niederlage zu entgehen“, so die Einschätzung der Lampertheimer Zeitung für das Spiel gegen den Bezirksmeister Feudenheim am 5. Mai 1929.⁹⁰ Mit 6 – 0 kam man in Feudenheim unter die Räder.⁹¹

ATSV 1887 Feudenheim - ASV Vorwärts Lampertheim 6 – 0 (3-0)

Vorwärts Lampertheim weilte am vergangenen Sonntag beim Bezirksmeister in Feudenheim, um das fällige Serienspiel auszutragen. Feudenheim lieferte eines seiner besten Spiele. Lampertheim dagegen versagte schwer. Lampertheims Sturm konnte noch nicht einmal einen Ball aufnehmen, das machte der Hintermannschaft sehr zu schaffen. Auch die versagte nach der Pause vollständig mit Ausnahme des linken Läufers. Feudenheim war auf allen Posten gut besetzt.

Zum Spiel: Lampertheim hatte Anspiel, kommt nicht über die Mitte, schon muß die Verteidigung eingreifen. Der Ball kommt nicht von dem Lampertheimer Tor hinweg. Der Verteidiger von

⁸⁹ Lampertheimer Zeitung Nr. 103, 03.05.1929, Seite 3

⁹⁰ Lampertheimer Zeitung Nr. 104, 04.05.1929, Seite 3

⁹¹ Lampertheimer Zeitung Nr. 109, 11.05.1929, Seite 3

Lampertheim greift etwas hart an, der Schiedsrichter pfeift Elfmeter. Dies war eine grobe Fehlentscheidung. So geht Feudenheim in Führung. Das Spiel hatte bei den Zuschauern jeden Reiz verloren. Bis zur Pause ist Feudenheim noch zweimal erfolgreich. Nach der Pause dasselbe Bild. Lampertheim hatte Chance, um ein Tor aufzuholen, doch auch diese bleibt unausgenützt. Feudenheim schießt sein 4. Tor durch Elfmeter. Mit 6 – 0 schließt der Unparteiische das wenig interessante Spiel.

Am kommenden Sonntag empfängt der Vorwärts die spielstarken Sandhöfer die in stärkster Aufstellung antreten. Lampertheim wird in neuer Aufstellung antreten. Mannschaft wie folgt:

Heiselbetz – Gutschalk, Bär I – Lang, Lynker, Münch – Frank, Zehnbauer, Lott R., Münch, Lott H.

Spielbeginn 3 Uhr. Darum auf zum Vorwärtsplatz. Sonntag abend 8 Uhr gemütliches Beisammensein bei Mitglied Ade zur Sonne.

Gegen Mitaufsteiger FK Pfeil 1919 Mannheim gelang dem ASV Vorwärts am 2. Juni 1929 einen ungefährdeter 3 – 0 Sieg. Über das Spiel ist zu lesen:⁹²

ASV Vorwärts Lampertheim - FK Pfeil 1919 Mannheim 3 – 0 (1-0)

Genannte Vereine trafen sich zum fälligen Serienspiel. Für Vorwärts stand viel auf dem Spiel. Der 3 – 0 Sieg über Mannheim brachte uns an die 4. Stelle. Vorwärts trat ersatzgeschwächt an, was sich auch im Spiel bemerkbar machte. Pfeil war Lampertheim technisch überlegen, doch gleichen diese durch Eifer aus.

Zum Spiel: Punkt 3 Uhr gab der Genosse den Ball frei. Sofort entwickelt sich ein scharfer aber fairer Kampf und blieb im Rahmen des Erlaubten. Das Spiel geht auf und ab und beide Tore kommen öfters in Gefahr. Doch die Torhüter zeigten sich von der besten Seite. Mannheim kommt schön durch, der Torwächter wehrt zur Ecke, die verschossen wird. Lampertheim findet sich schön zusammen und zieht mächtig vors Mannheimer Tor. Der Halbrechte schießt im Gedränge, Nummer 1 für Lampertheim. Bis zur Pause verteiltes Feldspiel. Nach Wiederbeginn hat Lampertheim den Wind im Rücken und besucht gleich des Gegners Tor. Doch der Mittelstürmer findet das leere Tor nicht. Mannheim will mit Gewalt das Resultat besserstellen, doch die Hintermannschaft klärt jeden Angriff. Lampertheim ist glücklicher und schießt binnen 10 Minuten 2 weitere Tore. Vorwärts verläßt als verdienter Sieger den Platz. 2. Mannschaften 2 – 0. Schiedsrichter gut.

In der Aufstellung

Bertsch – Lynker, Gutschalk – Drakert, Kleber, Diehl – Münch, Frank, Münch, Lang, Lott

bestritt der ASV Vorwärts Lampertheim am 6. Oktober 1929 das letzte Serienspiel der Saison 1929/30 gegen die FT Käfertal.⁹³ Ein Resultat ist nicht vermeldet. Untenstehende Tabelle zeigt uns den Stand kurz vor Ende der Serie. Meister wurde der ATSV Neckarau, Tabellenletzter der FK Pfeil 1919 Mannheim, der sich durch zwei Qualifikationsspiele dennoch den Klassenerhalt sichern konnte.

10. Kreis, 4. Bezirk
Saison 1929/30

Klasse 1, Gruppe 1

⁹² Lampertheimer Zeitung Nr. 129, 06.06.1929, Seite 1

⁹³ Lampertheimer Zeitung Nr. 233, 05.10.1929, Seite 3

| | | | | | | |
|-------------------------------|----|----|---|----|---------|-----------|
| 1. ATSV Neckarau | 10 | 8 | 2 | 0 | 58:10 | 18 |
| 2. ATSV 1887 Feudenheim (M) | 10 | 7 | 1 | 2 | 40:15 | 15 |
| 3. FT Käfertal | 9 | 4 | 3 | 2 | 23:15 | 11 |
| 4. ASV Vorw. Lampertheim (N) | 9 | 3 | 1 | 5 | 11:32 | 7 |
| 5. Ver. FT Mannheim | 9 | 3 | 0 | 6 | 16:30 | 6 |
| 6. TB Jahn Sandhofen | 10 | 2 | 1 | 7 | 21:51 | 5 |
| 7. FK Pfeil 1919 Mannheim (N) | 9 | 2 | 0 | 7 | 16:32 | 4 |
| | 66 | 29 | 8 | 29 | 185:185 | |

In meinen bisherigen Ausführungen hatte ich versucht, den sportlichen Werdegang des ASV Vorwärts in chronologischer Abfolge zu skizzieren. Dabei habe ich bewußt darauf verzichtet, die politische „Begleitmusik“ dieser Jahre in meine Ausführungen miteinzubeziehen. An der Schwelle zum Jahr 1930 ist es jedoch unentbehrlich, einen – wenn auch kurzen – Blick auf die politischen Vorgänge im Deutschen Reich zu werfen, zumal diese auch nicht ohne Auswirkungen auf die sportlichen Entwicklungen blieben.

Wenige Tage nach dem Ende der Serienspiele kam es am 24. Oktober 1929 an der New Yorker Börse zu einem Crash, der einen Dominoeffekt auch an anderen Handelsplätzen auslöste. Viele Aktien fielen ins Bodenlose und brachten die Unternehmen und das gesamte Wirtschaftssystem in eine gefährliche Schiefelage. Unternehmensinsolvenzen und Massenentlassungen waren die Folge, was wiederum nicht ohne Einfluß auf politische Entscheidungen bleiben konnte. Auch in Europa und in Deutschland standen angesichts der sich abzeichnenden „Weltwirtschaftskrise“ die Zeichen auf Sturm. Doch auch auf sportlicher Ebene bringt uns das Jahr 1929 eine Zäsur, die sich in der Gründung eines weiteren Sportverbandes widerspiegelt und die Arbeitersportbewegung in Deutschland endgültig in zwei Lager spaltete. Dies hatte sich schon zu Beginn der 20-er Jahre – wenn nicht abgezeichnet, so zumindest doch angedeutet.

Am 12. und 13. September 1920 fand in Luzern der Erste Internationale Arbeitersport – Kongreß statt („**Luzerner Sportinternationale**“ **LSI**⁹⁴), auf welchem der Internationale Arbeiterverband für Sport und Körperkultur gegründet wurde, dessen Sitz in Brüssel war. Dem Verband gehörten Arbeitersportorganisationen aus 8 Nationen – Belgien, England, Finnland, Frankreich, Luxemburg, Schweiz, Tschechoslowakei und Deutschland – an. Die auf sozialistischer Grundlage basierende Arbeitersportbewegung sollte ein Stützpfiler im Kampf gegen Kapitalismus, Nationalismus und Militarismus bilden. Als erstes sichtbares Zeichen dieses internationalen Zusammenschlusses fand vom 26. bis 29. Juni 1921 in Prag die erste (inoffizielle) Arbeiterolympiade statt. All dies wurde in Moskau recht argwöhnisch zur Kenntnis genommen. Am 25. August 1921 kam es anlässlich des Weltkongresses der Dritten Internationale (Komintern) und des Kongresses der Roten Gewerkschaften und der Kommunistischen Jugend zur Gründung der **Roten Sportinternationale RSI**. Diese verstand sich als „Gegenorganisation“ zur Luzerner Sportinternationale und verstand es in der Folgezeit, ihre (sport-)politische Einflußnahme in den einzelnen Staaten immer mehr zu vergrößern und die Arbeiterschaft zunehmend in ihr ideologisches Fahrwasser zu bringen.⁹⁵ Eine erste Bewährungsprobe waren die **sog. Russenspiele**. Nach den Bestimmungen der LSI waren Spiele gegen russische Mannschaften nur unter strengen Auflagen genehmigungsfähig. Dagegen hatten mehrere Vereine, u.a. der Dresdener Sportverein 1910 als amtierender deutscher Meister des Jahres 1925, verstoßen. Der Bundesvorstand verhängte daraufhin gegen alle Vereine, die

⁹⁴ Diese wurde im Jahre 1928 in Sozialistische Arbeiter-Sport-Internationale (SASI) umbenannt

⁹⁵ Ueberhorst bezeichnet die Gründung der RSI als „Kampfansage“ Moskaus gegenüber der deutschen Arbeitersportbewegung, vgl. Ueberhorst, Horst: Frisch, fromm, fröhlich, frei – Die Arbeitersportbewegung in Deutschland, 1973, Seite 102

„unberechtigter Weise mit einer russischen Mannschaft Fußballspiele ausgetragen haben“, eine 3-monatige Disqualifikation.⁹⁶ Dies führte über Wochen und Monate hinweg zu Unstimmigkeiten und Kontroversen, die im Verlauf des Jahres 1926 durch ein an den Bundesvorstand gerichtetes Schreiben der RSI vom 14. Juni beigelegt wurden, in welchem diese versicherte, daß es seitens der RSI keine Kampfansage politischer Art gebe, welche der Aufnahme politischer Beziehungen entgegenstehe. Die Realität war jedoch eine andere. Moskau verstand es geschickt, in Arbeitnehmer- und Gewerkschaftskreisen Fuß zu fassen und somit auch die Arbeitersportbewegung zu unterwandern. Auf dem 4. internationalen Kongreß der LSI 1927 in Helsingfors⁹⁷ hielt Wildung⁹⁸ ein viel beachtetes Referat und zeigte auf, „daß den schönen Worten der RSI ganz andere Taten folgten und ihre Diplomatie einen Mangel an Ehrlichkeit aufweist.“ In seinem Schlußwort machte er deutlich, daß zunächst eine „Einigung des internationalen Proletariats aller Richtungen als Vorbedingung für eine Arbeitersport – Einheitsfront“ notwendig sei; eine Einigung auf „sowjet – kommunistischer Grundlage“ sei jedoch ausgeschlossen. Zum großen Knall kam es dann im Jahre 1928. In einem Rundumschlag wurden über 33000 oppositionelle Arbeitersportler aus den Reihen des ATSB verbannt⁹⁹, um diesen jeglicher kommunistischer Einflußnahme zu entziehen. Die Geschehnisse des Jahres 1928 übertrugen sich ins Jahr 1929, Der politische Richtungsstreit innerhalb der Arbeitersportbewegung wurde mit unverminderter Heftigkeit weitergeführt. Hier erwies sich die kommunistische Presse als äußerst geschickter Agitator, der die Gunst der Stunde nutzen und keine Gelegenheit ausließ, die Sozialdemokratie zu diffamieren („Sozialfaschisten“) und eine Neuausrichtung der Arbeitersportbewegung zu postulieren („Jedes Dorf eine Festung des Roten Sports, jeder Arbeitersportler ein Soldat der proletarischen Revolution“). Auf einer Reichskonferenz der oppositionellen Arbeitersportler am 26. Mai 1929 in Berlin wurden die Weichen für die Bildung einer eigenständigen Organisationsform geschaffen. Mit der Gründung der **„Interessengemeinschaft zur Wiederherstellung der Einheit im Arbeitersport“ (IG)** war die Spaltung der Arbeitersportbewegung in Deutschland endgültig besiegelt. Im Juli 1930 erfolgte die Umbenennung dieses kommunistischen Sportverbandes in **„Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit“ (KG)**, die am 7. und 8. Juni 1930 – noch als IG – im thüringischen Erfurt ihre erste „Reichskonferenz“ abhielt.

Wenige Wochen zuvor hatten die Serienspiele der **Saison 1930/31** begonnen. Sie verliefen, soweit das für den ASV Vorwärts Lampertheim verbürgt ist, nicht besonders erfolgreich. Von 16 Spielen sind 10 Resultate bekannt, darunter 1 Remis und 9 Niederlagen ! Im ersten Spiel dieser Serie traf Lampertheim am 2. Februar 1930 auf den TB Ilvesheim. Und bekam die Grenzen seines Leistungsvermögens gleich unverkennbar aufgezeigt: mit 1 – 7 unterlag man den Gästen, die übrigens auch das Rückspiel mit 13 – 1 für sich entschieden. „Die Einheimischen schlugen sich trotz der hohen Packung in anerkannter Weise.“¹⁰⁰ Mit dem 5-maligen Bezirksmeister ATSV 1887 Feudenheim stellte sich am 2. Spieltag eine Mannschaft in Lampertheim vor, die zu den stärksten des 4. Bezirks gehörte und deren größter Erfolg die Erringung der süddeutschen Meisterschaft des Jahres 1924 war. Die Lampertheimer Zeitung berichtet über diese Begegnung:¹⁰¹

ASV Vorwärts Lampertheim

- ATSV 1887 Feudenheim

3 – 4 (1-2)

Am vergangenen Sonntag weilten die spielstarken Feudenheimer bei dem hiesigen Vorwärts zu Gast. Nach schönem ruhigen Spiel der 2. Mannschaften, in dem der Gast mit 4:0 Toren Sieger blieb, betraten die beiden 1. Mannschaften in stärkster Aufstellung das Spielfeld. Sofort nach Anpfiff zogen die Einheimischen mit großem Elan vor des Gegners Tor, aber die Verteidigung rettet in höchster Gefahr. Die Gäste erkennen die kritische Lage und finden sich nun besser zusammen und leiten schöne Angriffe ein, sodaß V – Torwächter sein ganzes Können zeigen muß. Wieder ist

⁹⁶ Freie Sportwoche Nr. 37, 23.09.1925, Seite 439 und Nr. 38, 30.09.1925, Seite 453

⁹⁷ Helsinki

⁹⁸ Fritz Wildung, *19.12.1872, + 23.09.1954; führender Funktionär der deutschen Arbeitersportbewegung

⁹⁹ Am Stichtag 1.1.1930 waren dies 367 Vereine mit 33264 Mitgliedern

¹⁰⁰ Lampertheimer Zeitung Nr. 31, 06.02.1930, Seite 3

¹⁰¹ Lampertheimer Zeitung Nr. 38, 14.02.1930, Seite 3

der V – Sturm im Angriff und geht nach schöner Kombination durch den Mittelstürmer in Führung. Aber bei Lampertheim soll die Freude nicht lange dauern, denn ein schönes Zusammenspiel *Ueberrhein – Benzinger* wird durch Hände unterbunden. Der gegebene Elfer wird glatt verwandelt. Darauf offenes Feldspiel, bis der alte Kämpfe Ueberrhein in rasendem Tempo das 2. Tor für seine Farben schoß. Darauf Halbzeit.

Nach Wiederanspiel gehen beide Mannschaften ganz aus sich heraus. Feudenheim ist glücklicher und kann bald das Resultat auf 3:1 stellen. Vorwärts, auch nicht müßig, kann bald ein Tor aufholen. Feudenheim geht zum Endspurt über und kann das 4. Tor buchen. Lampertheim rafft sich nochmals auf und stellt das Resultat auf 4:3. Kurz vor Schluß kommt Vorwärts in Feudenheims Tornähe, und der Halbrechte knallt freistehend haushoch darüber. Mit dem Abpfiff des Schiedsrichters, welcher ein leichtes Amt hatte, ist ein fesselnder, spannender Kampf zu Ende gegangen. Feudenheim war froh, die beiden Punkte unter Dach und Fach gebracht zu haben, aber das Resultat könnte auch umgekehrt lauten, wenn die Läuferreihe von Lampertheim mehr Angriffe eingeleitet hätte, als sich zu viel in der Defensive zu halten. Sonst war das Mannschaftsgebilde gut. Bei Feudenheim war die Elf gut besetzt, bei der besonders die Außenstürmer durch ihre rasanten Flankenläufe auffielen.

Vom Spiel gegen den ATSV Rheinau, der es 1922 und 1923 jeweils zur süddeutschen Meisterschaft gebracht hatte, ist die Mannschaftsaufstellung bekannt. Mit

Bertsch – Münch H., Lott L. - Diehl, Griesheimer Ph., Griesheimer F. - Frank, Lott R., Wilhelm, Lott H., Lang

zeigte man am 27. April 1930 gegen Rheinau eine gute Leistung und trotzte dem amtierenden Meister ein 0 – 0 Remis ab.

Nähere Informationen über den weiteren Verlauf der Rückrunde sowie die endgültige Platzierung der Vereine sind nicht bekannt. Die teilnehmenden Vereine dieser Serie waren (in alphabetischer Reihenfolge): ATSV 1887 Feudenheim, TB Ilvesheim, ASV Vorwärts Lampertheim, Ver. FT Mannheim, ATSV Rheinau, TB Jahn Sandhofen, TG Viernheim, TG 1888 Waldhof und Fr. TV Wallstadt.

Blicken wir noch kurz auf die politischen Entwicklungen des Jahres 1930 im Deutschen Reich. Am 27. März 1930 stürzte die von dem Mannheimer SPD – Politiker Hermann Müller als Reichskanzler geführte letzte parlamentarische (Koalitions-)Regierung der Weimarer Republik nach etwas über zwei Jahren Regierungszeit;¹⁰² dessen Nachfolger war der Zentrumsolitiker Heinrich Brüning („Hungerkanzler“), der ohne eigene Mehrheit im Parlament mittels sog. Notverordnungen regierte. Wenige Tage zuvor, am 12. März 1930, hatte der Reichstag den sog. Young – Plan gebilligt, der die bisherigen Reparationspläne ersetzte und eine deutsche Reparationsschuld in Höhe von umgerechnet 36 Milliarden Reichsmark festlegte; die Tilgung dieser Summe sollte bis 1988 erfolgen. Zuvor war ein von der DNVP, NSDAP und dem Stahlhelm auf den Weg gebrachtes Volksbegehren gegen diesen Plan gescheitert. Die im Zusammenhang mit der Regelung der Reparationsverpflichtungen entstandenen Zerwürfnisse zwischen den politischen Parteien und auch innerhalb derselben erwiesen sich weiterhin als große Belastung im politischen Alltag.

Die bereits erläuterten Grabenkämpfe innerhalb der Arbeitersportbewegung, die die Spaltung derselben hervorgerufen hatten, wurden auch im weiteren Verlauf des Jahres 1930 mit unverminderter Heftigkeit im ganzen Land weitergeführt. Der „kommunistische Bazillus“ hatte sich vor allem in Berlin, Sachsen, Württemberg, im Rheinland und im Ruhrgebiet Bahn gebrochen und

¹⁰² Auf den Tag genau 10 Jahre zuvor, am 27.03.1920, war Müller nach dem Kapp-Putsch erstmals zum Reichskanzler berufen worden

zog von dort aus weitere Kreise. Die KG hatte sich zum Ziel gesetzt, die Vormachtstellung des ATSB, aber auch der bürgerlichen Sportverbände, zu durchbrechen und sich selbst zu einer schlagkräftigen Massenorganisation auf dem Gebiete des Sports zu formieren. Die Ideologie der KPD spielte dabei eine zentrale Rolle. Es ging nicht nur darum, eine neue politische Werteordnung zu schaffen, sondern die überlegene Rolle des physisch stärkeren Menschen im besseren politischen System zu demonstrieren. Die Zerwürfnisse innerhalb der Arbeiter- und Arbeitersportbewegung und deren innere Zerrissenheit stärkten den Zulauf zur politischen Rechten und zeigten sich in den Ergebnissen der Reichstagswahlen vom 14. September 1930. Der NSDAP gelang es, ihre Präsenz im Parlament von 12 auf 107 Mandate zu steigern und nach der SPD (143 Mandate) zur zweitstärksten Partei zu werden. Dieser „Rückenwind“ aus Berlin veranlasste die NSDAP - geführten Länderregierungen in Thüringen und Braunschweig, die organisatorischen und sportlichen Aktivitäten der Arbeitersportler einzuschränken und die staatlichen Gelder kurzerhand zu streichen. Mehr noch. Bald nach der Septemberwahl kam es zu Überfällen auf Einzelpersonen sowie Übergriffen auf Heime und andere Einrichtungen der Arbeitersportler seitens der SA. In Lampertheim konnte die NSDAP einen Stimmenanteil von 21,2 % erzielen; gegenüber der Kommunalwahl von 1929 war dies ein Zuwachs von rund 6 %. Damit lag man hinter der KPD, welche 26,2 % der Stimmen erhielt, auf Platz zwei, dicht gefolgt von der katholischen Zentrums- partei, die mit 20,7 % Platz 3 belegte.¹⁰³

Was den weiteren sportlichen Werdegang des ASV Vorwärts Lampertheim betrifft, so brachte das Jahr 1930 eine bedeutende Zäsur. Nach achtjähriger Zugehörigkeit zum ATSB wechselte man im Oktober 1930 die „Fronten“ und schloß sich der KG an. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Vereinslokal *Zur Sonne* votierten 29 Mitglieder für den Anschluß, nur 3 stimmten dagegen.¹⁰⁴ „Trotz Sabotage und Stänkerei der Reformisten war der Anschluß nicht mehr zu unterbinden. Nun ist der Weg geebnet und dem schon lange gehegten großen Plan, was Großes in Lampertheim zusammenzufügen, steht nichts mehr im Wege !“¹⁰⁵ Die Lampertheimer Zeitung informiert über den erfolgten Übertritt ins kommunistische Lager nur sehr knapp. In ihrer Ausgabe vom 18. Oktober 1930 schreibt sie:¹⁰⁶

Nachdem sich der Arbeitersportverein Vorwärts nun der Interessengemeinschaft der Roten Sporteinheit angeschlossen hat, zur Wiederherstellung des Arbeitersportgedankens, ist ein neuer Geist in das Vereinsleben eingezogen, der nun verwirklicht werden soll. Am morgigen Sonntag tritt derselbe in erneuter Aufstellung zum Eröffnungsspiel auf hiesigem Platz an. Als Gegner wurde die bekannte Fußballelf der Möve¹⁰⁷ Mannheim¹⁰⁸ verpflichtet, die nichts unversucht lassen wird, den Lampertheimern Klasse- und vor allem Arbeitersportfußball demonstrieren wird. Daß die Mövemannschaft das Zeug dazu in sich hat, wurde schon oft bewiesen, denn der Hauptverein zählt zu den stärksten in Mannheim (mit allen Sparten zusammen über 800 Mitglieder) mit nahezu 10 Fußball- und Handballmannschaften. Dem gegenüber wird nun der hiesige Vorwärts alles aufbieten müssen, um einigermaßen ehrenvoll bestehen zu können. Man wird z. B. wieder mit ehemaligen altbewährten Kräften antreten, um dem übrigen Gerippe der Mannschaft den nötigen Rückhalt zu geben. Das Spiel beginnt nachmittags um 3 Uhr auf dem Vorwärtsplatz und ist jedermann der Besuch zu empfehlen, zumal beide Mannschaften sich in stärkster Aufstellung gegenüber treten werden.

¹⁰³ Inachin, Kyra: Lampertheim in der Weimarer Republik und im Dritten Reich, 1995, Seiten 150 und 217

¹⁰⁴ Arbeiterzeitung Ludwigshafen Nr. 255, 03.11.1930, Seite 5. Die Mitgliederversammlung fand am 31. Oktober 1930 statt, also erst zwei Wochen, nachdem man den Sportverkehr im neuen Verband bereits aufgenommen hatte. Informationen darüber, wieviele Mitglieder des Vereins gleichzeitig Mitglieder der örtlichen KPD waren bzw. sich dort engagierten, lagen nicht vor.

¹⁰⁵ Arbeiterzeitung, a.a.O.

¹⁰⁶ Lampertheimer Zeitung Nr. 243, 18.10.1930, Seite 3

¹⁰⁷ Die korrekte Schreibweise lautet: Möwe

¹⁰⁸ Möve Mannheim war einer von mehreren Wassersportvereinen aus Mannheim und Umgebung, die auch eine Fußballabteilung unterhielten

Statt der angekündigten Möwe-Mannschaft, die andere Terminverpflichtungen wahrzunehmen hatte, trat man zum vorgesehenen Zeitpunkt gegen die Sportvereinigung Mannheim-Waldhof an und konnte diese mit 3 – 2 (2-1) bezwingen. Die Lampertheimer Zeitung berichtet über dieses Spiel.¹⁰⁹

ASV Vorwärts Lampertheim - SptVgg Mannheim-Waldhof 3 – 2 (2-1)

Das sonntägliche Spiel brachte der hiesigen Vorwärtsself vor einer zahlreichen Zuschauermenge einen knappen, aber verdienten 3-2 (2-1) Sieg. Für die nicht abkömmliche, schon anderweitig verpflichtete Mövemannschaft sprang die der Sportvereinigung Mannheim-Waldhof ein und zwang die hiesige Vorwärtsself zur Hergabe ihres ganzen Könnens. Es kam ein Spiel zustande, an dem man seine Freude hatte; fair, sportlich auf höchster Stufe stehend, sodaß die Zuschauer sowie die sehr sympathischen Gäste höchst befriedigt den Sportplatz verließen. Hoffentlich war es kein Strohofer und bleibt der nun neu in den Verein eingezogene Geist bestehen.

Am kommenden Sonntag ist nun der Vorwärtssportplatz wiederum der Schauplatz interessanter Ereignisse. Finden doch nicht weniger als drei Spiele statt, die die vorangegangenen Ereignisse weit in den Schatten stellen werden. Um 2 Uhr treffen sich zum Werbe- und Propagandaspiel zwei Handballherrenmannschaften Mannheim-Sandhofen (Schwimmer) und Mannheim-Waldhof, die dem hiesigen Publikum Handballsport, wie er bei Arbeitersportlern gespielt wird, demonstrieren. Beide Mannschaften sind Klasse in ihrem Fach. Den Abschluß der sonntäglichen Veranstaltung bildet ein Fußballtreffen zweier erstklassiger Fußballmannschaften, und zwar Weinheim I – Vorwärts I. Beide Mannschaften werden sich in stärkster Aufstellung gegenüberreten, letztere bedeutend verstärkt. Auf die Spielstärke von Weinheim einzugehen erübrigt sich, denn Weinheim darf man als spielstärksten Gegner der Roten Sporteinheit ansehen. Alles in allem verspricht man sich aus dem angeführten Sportprogramm auf dem Vorwärtssportplatz sehr viel und dürften wohl die interessantesten Ereignisse des Sonntags bedeuten. Deshalb ist der Vorwärtssportplatz am kommenden Sonntag der Treffpunkt aller Sportinteressenten (bei kleinen Eintrittspreisen). Über den Verlauf der Veranstaltung lesen wir in der LZ.¹¹⁰

Auch der letzte Sonntag verlief programmäßig und brachte den Zuschauern angenehme Abwechslung. Das Herrenhandballspiel gewann Sandhofen als die etwas bessere Mannschaft mit 5:3 Toren. Beide Mannschaften, der Sieger sowie das unterlegene Waldhof, zeigten Prachtleistungen; glänzendes Zusammenspiel sowie prächtige Torwürfe kennzeichneten am besten die hohe Klasse beider Mannschaften. Trotz der Schärfe des Spieles waren beide Mannschaften höchst anständig und fair und kämpften vor allem ritterlich. Der Zweck des Spieles wurde vollkommen erreicht und dürfte dem schönen Handballsport sicherlich neue Anhänger zugeführt haben. Der Arb.-Sportverein Vorwärts wird demnächst ebenfalls eine Handballelf ins Feld stellen. Handballinteressenten sind jederzeit herzl. willkommen.

Das Fußballtreffen dürfte eines der schönsten gewesen sein, das jemals in Lampertheim ausgetragen wurde. Sportlich einwandfrei, technisch auf höchster Stufe stehend, zeigten beide Mannschaften hervorragendes. Die Gäste liefen erst in der 2. Hälfte zur Hochform auf und spielten die Einheimischen in Grund und Boden. Dominierten in der ersten Halbzeit die Einheimischen durch glänzendes Zusammenspiel, so überraschte Weinheim in der 2. Hälfte. Die einheimische Läuferreihe kam durch das ideenreiche Stürmerspiel der Gäste immer mehr ins Schwimmen, um gegen Ende alsdann vollständig zusammen zu brechen. Die Torerfolge der Gäste fielen alsdann wie reife Früchte; nur der glänzenden Abwehrarbeit der einheimischen Hintermannschaft war es zu verdanken, daß die 1 – 3 Niederlage nicht noch höher wurde. Was Weinheim als Mannschaftsganzes uns zeigte, war höchste Fußballklasse. Doch auch die Einheimischen verdienen höchste Anerkennung. Ist die Läuferreihe ausgewechselt, dann ist die Mannschaft wieder fit und wir Lampertheimer können stolz sein auf eine solche sportlich einwandfreie Fußballelf, die der Arb-

¹⁰⁹ Lampertheimer Zeitung Nr. 249, 25.10.1930, Seite 3

¹¹⁰ Lampertheimer Zeitung Nr. 252, 29.10.1930, Seite 3

Sportverein Vorwärts wieder sein eigen nennen darf. Nur weiter so gearbeitet, dann bleibt auch der Enderfolg nicht aus.

Auch an den folgenden Wochenenden standen Begegnungen gegen Vereine der näheren Umgebung auf dem Programm. Zwei „gut verlaufene Werbispiele“ bekamen die Zuschauer am 2. November zu sehen. Zum einen ein Spiel zweier Damenhandballmannschaften zwischen Möwe Mannheim und der Freien Sportvereinigung Waldhof sowie ein Fußballspiel der ersten Elf des Vorwärts und der Sportvereinigung Schwetzingenstadt, „eine ebenfalls vortrefflich eingespielte erstklassige Mannschaft.“ Die Gastvereine wurden mit Musik am Bahnhof abgeholt. Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse betrug der Eintrittspreis 30 Pfennige. Zu den Spielen fand sich „eine große Zahl Zuschauer“ ein, die einen 2-0 Sieg der Möwe – Handballerinnen und einen 2-1 Sieg der Sportvereinigung Schwetzingenstadt im Fußball sahen. Tags zuvor trat der Vorwärts zu einem Spiel auf dem Waldhof an. „Abfahrt 2 Uhr mit der Bahn; Radfahrer ab ½ 2 Uhr ab Lokal. Interessenten sind willkommen.“¹¹¹ Mit der neu zusammengestellten 2. Mannschaft, die aus ehemaligen Spielern der früheren 1. Mannschaft bestand, trat man am 7. Dezember erneut gegen die Waldhöfer an und brachte „zwei in glänzendem Stile errungene 2:0 Siege nach Hause.“¹¹²

Inzwischen hatte die KG Vorkehrungen zur Aufnahme des Verbandsspielbetriebes getroffen. Durch die Dynamik, die das Jahr 1930 mit sich brachte – bis zum Oktober 1930 waren es 1512 Vereine mit 69150 Mitgliedern, die aus dem ATSB ausgeschlossen worden waren – war man darauf bedacht, die Verbandsspiele möglichst zeitnah beginnen zu lassen. In organisatorischer Hinsicht orientierte man sich an den Kreiseinteilungen des ATSB. Lampertheim blieb weiterhin Mitglied des 10. Kreises und beteiligte sich ab Dezember 1930 an der Verbandsrunde, die bereits Ende Oktober begonnen hatte, außer Konkurrenz.¹¹³ Dabei hatte man es fast ausnahmslos mit Vereinen aus Mannheim zu tun, neben Lampertheim war nur noch der ATSV Weinheim als „auswärtiger“ Verein an den Spielen beteiligt. Die erste Begegnung fand am 21. Dezember 1930 gegen den FC Olympia Sandhofen statt, „eine sehr gute, faire Mannschaft.“¹¹⁴ „Die Aufstellung der Mannschaft wird noch geheim gehalten, aber wohl manche Überraschung bringen“, so die Lampertheimer Zeitung in ihrer Vorschau auf dieses Spiel¹¹⁵, dessen Resultat nicht überliefert ist. Da die Resultate nur unregelmäßig veröffentlicht wurden, läßt sich über den Verlauf der Runde wie auch das sportliche Abschneiden des Vorwärts – ungeachtet des Umstandes, daß dieser außer Konkurrenz spielte – keine verlässliche Aussage treffen. Der ATSV Weinheim ging aus dieser Runde als Meister hervor. Diesem unterlag man am 12. April 1931 mit 0 – 3. In der Arbeiterzeitung stand darüber zu lesen:¹¹⁶

Der Bezirksmeister Weinheim schlägt Lampertheim 3:0 (1:0)

Auf dem schön gelegenen Waldsportplatz im Birkenauer Tal trafen sich die obigen Mannschaften zum Freundschaftsspiel.¹¹⁷ Der Meister des Bezirks Unterbaden stieß gegen Lampertheim auf harten Widerstand. Der Sieg war nicht leicht und mußte hart erkämpft werden. Konnte Lampertheim in der 1. Halbzeit noch offen halten, so mußte es in der 2. Hälfte dem Druck der Weinheimer Mannschaft nachgeben.

Sofort nach dem Anspiel entwickelte sich ein forschender und fairer Kampf. Beide Mannschaften kämpften, um Tore zu erzielen, doch die Hintermannschaften waren nicht zu schlagen. Lange dauerte es, bis Weinheim das Führungstor erzielen konnte. Bis zur Halbzeit war nichts mehr zu

¹¹¹ Lampertheimer Zeitung Nr. 254, 31.10.1930, Seite 3. Ein Resultat ist nicht überliefert.

¹¹² Lampertheimer Zeitung Nr. 290, 12.12.1930, Seite 3

¹¹³ Nach erfolgtem Übertritt ins kommunistische Lager und der Schaffung der organisatorischen Grundlagen für die Austragung von Serienspielen nahm man in der Saison 1930/31 quasi an zwei Verbandsrunden teil

¹¹⁴ Lampertheimer Zeitung Nr. 296, 19.12.1930, Seite 3

¹¹⁵ Lampertheimer Zeitung, a.a.O.

¹¹⁶ Arbeiterzeitung Ludwigshafen Nr. 75, 14.04.1931, Seite 8

¹¹⁷ Der Berichterstatter bezeichnet diese Begegnung als „Freundschaftsspiel“, da Lampertheim an den Spielen „außer Konkurrenz“ teilnahm

erreichen.

Nach Wiederbeginn gingen beide Mannschaften aus sich heraus. Weinheim schaffte sich langsam eine leichte Überlegenheit. In der Folge mußte die Lampertheimer Hintermannschaft alles aufbieten, um den Weinheimer Sturm zu halten. Doch es war vergebens, ein wuchtiger Schuß des Weinheimer Halblinken stellte die Partie auf 2:0 für Weinheim. Noch einmal raffte sich Lampertheim auf, um das Resultat zu verbessern, doch die Hintermannschaft von Weinheim war nicht zu schlagen. Weinheim konnte durch seinen Halblinken das Resultat auf 3:0 erhöhen. Der Schiedsrichter leitete gut.

Weinheim 2 - Lampertheim 2 5:2

Auch hier mußte sich Lampertheim geschlagen bekennen. Die Lampertheimer müssen in Zukunft mehr mit den Füßen als mit dem Mund spielen.

An Ostern 1931 empfingen die Lampertheimer Fußballer den Kreismeister des 9. Kreises, VfL Neu-Isenburg, zu einem Freundschaftsspiel. Ein Ergebnis ist nicht überliefert, dafür die Aufstellung der Lampertheimer Mannschaft, die wie folgt zu diesem Spiel antrat:¹¹⁸

Hamm – Kleber, Lott I – Drackert, Lambert, Wilhelm – Beck, Münch I, Lott II, Reiter, Münch II

Am 19. April 1931 traten beide Mannschaften anlässlich der Platzweihe¹¹⁹ auf dem Waldhof an. „Nach Auslosung unter 28 Fußballmannschaften trifft die einheimische 1. Elf mit keinem geringeren Gegner als dem VfR „Astoria“ Walldorf¹²⁰ zusammen. Man darf gespannt sein auf das Abschneiden der Einheimischen, denn der sonntägliche Gegner ist eine Klassenmannschaft. Das Spiel selbst beginnt um 12 Uhr. Die 2. Mannschaft spielt bereits um $\frac{3}{4}$ 10 Uhr. Gegner ist Schwetzingen 1 B – Mannschaft. Abfahrt der Mannschaften $\frac{3}{4}$ 9 Uhr per Bahn. Passive Mitglieder nebst Boxersparte 12 Uhr per Rad ab Spartenlokal der Fußballer. Wir machen es zur Pflicht eines jeden Mitgliedes, sich an der Mitfahrt zu beteiligen, da der Verein geschlossen an dem Festzug teilnimmt.“¹²¹ Die „Ausbeute“ aus den beiden Begegnungen war recht mager: beide endeten 0:0. Die Boxermannschaft gab einige technisch und taktisch hochstehende Schaukämpfe, die ebenfalls den Beifall der großen Besuchermassen fanden.¹²²

Am 3. Mai 1931 beteiligte sich die 1. Mannschaft des Vereins an einem „Propagandaturnier“ in Mannheim-Luzenberg. Als Hauptpreis war ein „gestifteter Fußball“ ausgelobt, die Spiele selbst wurden „nach dem Pokalsystem ausgetragen.“ Hierbei traf man auf die Elf der Sportvereinigung Schwetzingenvorstadt. „Das Spiel selbst beginnt vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr. Abfahrt $\frac{3}{4}$ 9 Uhr per Bahn, Radfahrer ab 9 Uhr ab Lokal Zur Sonne.“ Über den Verlauf des Turniers wurde leider nicht berichtet. Lampertheim trat wie folgt an:¹²³

Gabler – Münch II, Lott – Drackert, Kleber, Wilhelm – Beck, Frank, Münch I, Reiter, Würzburger
Ersatz: Lambert, Willy; Griesheimer II; Köbel I; Ph. Rupp

Das Hauptereignis des Jahres 1931 war die **Ortsspartakiade**¹²⁴, welche vom 9. bis 11. Mai 1931 in Lampertheim stattfand. „2000 marschieren für Rot-Sport in Lampertheim“ - so die Schlagzeile in

¹¹⁸ Lampertheimer Zeitung Nr. 79, 04.04.1931, Seite 3

¹¹⁹ So nannte man damals die Einweihung eines neuen Sportplatzes

¹²⁰ Walldorf bei Heidelberg

¹²¹ Lampertheimer Zeitung Nr. 89, 17.04.1931, Seite 3

¹²² Lampertheimer Zeitung Nr. 95, 24.04.1931, Seite 3

¹²³ Lampertheimer Zeitung Nr. 97, 27.04.1931, Seite 4

¹²⁴ Als „Spartakiade“ bezeichnet man sportliche Wettkämpfe zwischen Vereinen, welche einem sozialistischen oder kommunistischen Sportverband angehören.

der Arbeiterzeitung vom 12. Mai 1931.¹²⁵ In der Vorschau auf dieses Ereignis stand in der Lampertheimer Zeitung zu lesen:¹²⁶

Sportfest des ASV Vorwärts

Wie berichtet, findet am 9., 10. und 11. Mai das große nationale Sportfest mit Fahnenübergabe der Arb.Sportvereinigung „Vorwärts“¹²⁷ statt. Nach den eingetroffenen Meldebogen verspricht die Veranstaltung Großzügiges. Es wird eine Heerschau der Arbeitersportbewegung sein, denn es haben bereits 22 Fußball-, 6 Herren- und Damenhandballmannschaften feste Zusage erteilt. Neben den Rasenspielen werden Hunderte von Leicht- und Schwerathleten ihr Können demonstrieren. Alle Sportarten wie Turnen, Jiu-Jitsu, Boxen, Ringen, Artistengruppen usw. werden vertreten sein. Da die ganze Veranstaltung nicht auf einem Platze abgewickelt werden kann, hat uns der hiesige FC Olympia seinen Sportplatz in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Die Wirtschaftsbetriebe hat der Verein in eigener Regie. Um allen Rechnung zu tragen, auch den Erwerbslosen und Ausgesteuerten, wurde von einem Eintrittsgeld zu erheben abgesehen.

Die Veranstaltung beginnt am Samstag, den 9. Mai mit einem Fußballspiel der einheimischen 1. Mannschaft gegen einen sehr spielstarken Gegner. Anschließend Fackelzug und Festkommers auf dem Vorwärtsplatze unter Mitwirkung erstklassiger auswärtiger Kräfte, wie rotes Fließband, rote Trommler, rote Planeten, Jiu-Jitsu-Kampf, Möve Mannheim gegen Stemm- und Ringklub Viernheim, Boxen usw.. Der Sonntag ist ausgefüllt von sportlichen Wettkämpfen (Vorentscheidungen), beginnend pünktlich vorm. 8 Uhr. Am Nachmittag Festzug, anschließend Hauptkämpfe (Entscheidungen). Sonntag abend Unterhaltungsabend mit gesanglichen, sportlichen, musikalischen Darbietungen. Montag ab 9 Uhr Frühschoppenkonzert. Nachmittags Kinderbelustigung, Alte-Herren-Fußballspiele, Sack- und Farbenboxen, Städteboxkampf Schanghai – Lampertheim usw.. Abends 8 Uhr Schlußfeier mit Feuerwerk. Wir bitten die verehrte Einwohnerschaft, wenn irgend möglich, unseren auswärtigen Sportlern ein Nachtquartier zu gewähren. Die Quartierkommission wird dieser Tage mit ihrer Arbeit beginnen und bitten wir um freundliche Unterstützung.

Ergänzend dazu erschienen in der Lampertheimer Zeitung vom 5., 7. und 8. Mai weitere Artikel, die auf die Festlichkeiten Bezug nahmen. Darin wird die Teilnahme von 41 Fußballmannschaften¹²⁸, sechs Handballmannschaften, acht Ringer- und Boxermannschaften sowie ca. 150 Sportler(innen) und Leichtathleten angepriesen.¹²⁹ „In Anbetracht des großen Meldeergebnisses und der reibungslosen Abwicklung der Spiele mußte die Spieldauer auf je 45 Minuten reduziert werden.“¹³⁰ Als problematisch erwies sich die Frage der Unterbringung der auswärtigen Gäste, weshalb nochmals um diesbezügliche Unterstützung gebeten wurde. „Denn Lampertheim als bekannte Sport- und Gaststätte steht am Sonntag im Zeichen einer Veranstaltung, wie sie Alt und Jung noch nicht erlebt hat.“¹³¹ Der für Sonntag geplante Festzug war wie folgt festgelegt: Aufstellung in der Römerstraße (Rose). Pünktlich ½ 2 Uhr Abmarsch: Römerstraße bis Darmstädter Hof, Wormserstraße, 1. Neugasse, Kaiserstraße, Peterstraße, Boxheimerhofstraße, Hospitalstraße, Luisenstraße, Neuschloßstraße, zum Festplatz.¹³² In dem am 8. Mai erschienen Artikel werden die der Arbeitersportbewegung immanenten Zielsetzungen erläutert. Darin heißt es:¹³³

¹²⁵ Arbeiterzeitung Ludwigshafen Nr. 99, 12.05.1931, Seite 4

¹²⁶ Lampertheimer Zeitung Nr. 98, 28.04.1931, Seite 4

¹²⁷ Ob die in diesem Zusammenhang verwendete Bezeichnung „Arbeitersportvereinigung Vorwärts“ als offizieller Vereinsname bestand, ist nicht belegt. Im Rahmen der Berichterstattung wurde die Angabe des präzisen Vereinsnamens oftmals sehr nachlässig gehandhabt.

¹²⁸ Lampertheimer Zeitung Nr. 106, 07.05.1931, Seite 3

¹²⁹ Lampertheimer Zeitung Nr. 104, 05.05.1931, Seite 4

¹³⁰ Lampertheimer Zeitung, a.a.O.

¹³¹ Lampertheimer Zeitung Nr. 106, 07.05.1931, Seite 3

¹³² Lampertheimer Zeitung a.a.O.

¹³³ Lampertheimer Zeitung Nr. 107, 08.05.1931, Seite 3

Sportlertreffen der Arbeiter – Sportvereinigung Vorwärts Lampertheim am 9., 10. und 11. Mai

Motto: Arbeitersport ist Klassensport

Die Arbeitersportler, die sich in der Arbeitersportbewegung zusammengefunden, hatten erkannt, daß zur wirklichen sportlichen Entfaltung auch gewisse Voraussetzungen gehören. Ein ausgemergelter Körper wird nie das Bedürfnis haben, Sport zu treiben. Erwerbslose, Ausgesteuerte mit Hungerunterstützungen, Betriebsarbeiter: auf das Schärfste ausgebeutet, mit kärglichen Löhnen, all diese werden nicht in der Lage sein, sich sportlich so zu betätigen, wie das unter anderen Verhältnissen möglich wäre. Wir Arbeitersportler betrachten darum das Sporttreiben als eine politische Frage und sagen: „Arbeitersport ist Klassensport.“ Erst wenn die Arbeiterschaft sich die sozialen Voraussetzungen erkämpft hat, wird sie auch in der Lage sein, Sport treiben zu können. Unsere Stellungnahme verpflichtet uns, geschlossen mit der politisch-revolutionären Arbeiterschaft zu kämpfen für einen besseren Staat, der auch uns Sportler die Voraussetzungen gewährt, Sport treiben zu können. Aus all diesen Gründen heraus sind wir auch keine bundestreu¹³⁴ oder bürgerliche Sportler, sondern *rote Sportler*, zusammengeschlossen in der *Roten Sporteinheit*. Unser Sporttreffen soll am Sonntag zeigen, daß die roten Sportler mit Recht sagen können: die Zukunft gehört uns. ... Zeigt durch Massenbesuch, daß die Sache der Roten Sportler auch die eure ist.

Eine Berichterstattung über die Spartakiade fand in der Lampertheimer Zeitung nicht statt. Mit einem kurzen Dank an alle, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, findet die Berichterstattung ihren Abschluß. Dafür findet sich in der Arbeiterzeitung vom 12. Mai 1931 eine Rückschau, die von 2000 Teilnehmern berichtet:¹³⁵

2000 marschieren für Rot – Sport in Lampertheim

Auftakt zur Spartakiade – Über 800 Sportlerinnen und Sportler kämpfen – Schwetzingen ist Bezirksmeister im Fußball

Lampertheim, 12. Mai. Die Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit veranstaltete Samstag und Sonntag in Lampertheim eine Spartakiade-Kundgebung, die sich zu einem gewaltigen Auftakt der roten Sportler des Unterbezirks für die kommende Weltspartakiade in Berlin gestaltete. An dem am Samstag abend erfolgenden Aufmarsch beteiligten sich rund 800 Sportler und Sportlerinnen. Am Sonntag früh folgten unter starker Beteiligung die ersten sportlichen Kämpfe der Handballer, Fußballer und Leichtathleten. Am Nachmittag marschierten über 2000 Arbeiterinnen, Arbeiter und Jugendliche in überwältigender Demonstration unter Kampflosungen auf, davon allein 800 Sportlerinnen und Sportler. (Wir verweisen auf den ausführlichen Bericht in der Zeitung „Der Arbeitersportler“¹³⁶ und veröffentlichen die Ergebnisse der sportlichen Kämpfe).

Die Resultate:

Im Fußball-Kampf um die Bezirksmeisterschaft Unterbadens siegt Schwetzingen I gegen Weinheim I 4-2 (3-1).

Handball-Bezirksmeister Möwe Mannheim verliert gegen Weinheim 2-5.

Im Ringen siegt Seckenheim gegen Worms mit 10:6 Punkten, im Ringkampf Weinheim B gegen Friedrichsfeld B fällt ein Unentschieden und Worms muß sich im Kampf gegen Weinheim ebenfalls eine 6:10 Niederlage gefallen lassen.

¹³⁴ Als „bundestreu“ galten jene Arbeitersportler, deren Vereine (weiterhin) dem ATSB angeschlossen waren

¹³⁵ Arbeiterzeitung Ludwigshafen Nr. 99, 12.05.1931, Seite 4

¹³⁶ „Der Arbeitersportler - Organ der Arbeitersportler aller Sparten für Baden und die Pfalz“ war ein wöchentlich erscheinendes Mitteilungsblatt der KG – Landesleitung Baden-Pfalz und sozusagen das „Gegenstück“ zum bereits erwähnten „Badisch-Pfälzischen Arbeitersport“, dem regionalen Mitteilungsblatt des ATSB. Ebenso wie der „Badisch-Pfälzische Arbeitersport“, so findet sich auch „Der Arbeitersportler“ in keiner Bibliothek mehr nachgewiesen

Im Boxen bleibt der Kampf Frankfurt gegen Lampertheim Unentschieden.

Die „Roten Planeten“ Worms waren mit ihrer Schleuderbrett-Akrobatik auf der Höhe. 30 Hand- und Fußballmannschaften zeigten außerdem auf dem Sportfest gute Kämpfe.

Die Lampertheimer Spartakiade-Kundgebung zeigte die große Begeisterung für den roten Sport. Nur noch wenige Wochen trennen uns von der Weltspartakiade der roten Sportler in Berlin. Unaufhörlich muß die Arbeit der roten Sportbewegung zur Spartakiade verstärkt werden. Nützt die Zeit zur Vorbereitung der Spartakiade ! (Ausführlicher Bericht im „Arbeitersportler“).

Schon frühzeitig wird die Berliner Spartakiade „beworben.“ In der Lampertheimer Zeitung vom 30. Januar 1931 ist von einer Fahrt am 3. Juli nach Berlin die Rede, an der sich die 1. Vorwärtsself sowie die 1. Boxermannschaft des Vereins beteiligen. Geplant sei eine Fahrt mit dem Omnibus, „welcher 50 Personen faßt.“ Weiter heißt es:¹³⁷

Da noch einige Plätze zum Mitfahren zu vergeben sind, können sich Interessenten in den beiden Spartenlokalen *Zur Sonne* sowie *halben Mond* und bei den Vorstandsmitgliedern melden. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 10 Mark, der bis zum 20. Juni bezahlt sein muß. Sparmarken sind bei dem Hauptkassier Friseur Lauth, Kaiserstr., für diesen Zweck erhältlich.

Weitere Hinweise auf die Spartakiade suchen wir in der Lampertheimer Zeitung vergebens. Ein möglicher Grund hierfür könnte in der doch extremen politischen Ausrichtung der Rotsportler zu finden sein, die sich zwar nicht unmittelbar in der Berichterstattung über deren sportliche Veranstaltungen niederschlug, aber doch mit dazu beitrug, die Ideen und Ideale der kommunistischen Sportvereine weiterzutragen. Und das entsprach nun keineswegs dem Weltbild der liberal bis konservativ ausgerichteten Lampertheimer Zeitung.

Mancherorts fanden noch weitere Ortsspartakiaden statt, etwa am 16./17. Mai 1931 in Walldorf (Baden), wo sich laut Angaben der Arbeiterzeitung ebenfalls 2000 Teilnehmer einfanden, darunter auch eine Delegation aus Lampertheim. Die 2. Mannschaft des Vorwärts besiegte den ASV Durlach „in einem glänzenden Spiel“ mit 2-1 und erreichte gegen den FK Sport 06 Ketsch ein 1-1 Unentschieden, während die 1. Mannschaft „ohne ihren guten Torwart, wegen Unwohlsein desselben“ gegen Lindenhof, „einen nicht am Festzug beteiligten, ausgeruhten Gegner“ antrat und diesem mit 1 – 4 unterlag.¹³⁸ Über Pfingsten beteiligte sich die 2. Mannschaft, „die sich in den letzten Wochen zu einer sehr spielstarken Mannschaft entpuppt hat“, am Sportfest des FC Olympia Sandhofen. „2 Siege und ein Unentschieden spricht für das gute Können der Elf. Als Anerkennung der sehr guten Leistung erhielt die Elf ein mächtiges Blumengebinde mit Schleife von Seiten des Gastgebers überreicht, welches zur Besichtigung im Schaufenster der Buchhandlung Röhrig, Kaiserstraße, ausgestellt ist.“¹³⁹ Die 1. Mannschaft trug zwei Freundschaftsspiele in Neu-Isenburg und Griesheim aus und kehrte mit einem Sieg und einer Niederlage nach Lampertheim zurück. „Doch darf man letztere nicht allzu tragisch nehmen, denn die Mannschaft nebst Reisebegleitung soll nach dem 1. Spiel und Sieg in Isenburg große Strapazen zu überwinden gehabt haben.“¹⁴⁰

Eine Mannheimer Stadtauswahl, die den 10. Kreis auf der Spartakiade in Berlin vertreten sollte, war am 30. Mai in Lampertheim zu Gast und trat gegen die 1. Mannschaft des Vorwärts an. Die 2. Mannschaft trug das Vorspiel gegen die 2. Mannschaft des FC Olympia Sandhofen aus. Tags darauf nahmen beide Lampertheimer Mannschaften an der Ortsspartakiade in Seckenheim teil. Hier gewann die 1. Mannschaft gegen Heidelberg mit 1-0; weitere Resultate sind nicht überliefert.

An Fronleichnam (4. Juni) trat die 1. und 2. Vorwärtsself gegen den ATSV Rheinau an, und am 6. Juni war die 1. Elf für ein Propagandaspiel nach Hofheim verpflichtet. Tags darauf beteiligte sich

¹³⁷ Lampertheimer Zeitung Nr. 25, 30.01.1931, Seite 3

¹³⁸ Lampertheimer Zeitung Nr. 118, 22.05.1931, Seite 7

¹³⁹ Lampertheimer Zeitung Nr. 123, 29.05.1931, Seite 3

¹⁴⁰ Lampertheimer Zeitung a.a.O.

der Verein „geschlossen“ an der Bezirksspartakiade in Weinheim. Hier verloren die Lampertheimer Boxer den Schlußkampf um die Landesmeisterschaft gegen Speyer mit 11:5 Punkten; Fußballresultate liegen nicht vor.

Im Jahre 1931 verschärften sich die politischen Auseinandersetzungen im Reich, welche sich an den Notverordnungen der Regierung Brüning ausrichteten. Die Kürzung der Arbeitslosenunterstützung, der Löhne, Gehälter und Pensionen im öffentlichen Dienst sowie die Senkung der Tariflöhne auf den Stand vom 10. Januar 1927 machten die Regierung angreifbar. Die Zahl der Arbeitslosen überschritt im November die Marke von 5 Millionen. Dies nutzten die Parteien der Rechten (NSDAP) wie der Linken (KPD) und wetteiferten hierbei um ihr politisches „Programm“. Häufig arteten diese Konflikte in Straßenschlachten oder Schlägereien aus, was wiederum zur Verschärfung der Situation beitrug. Diese Auseinandersetzungen fanden mit zunehmender Häufigkeit und Heftigkeit statt.¹⁴¹ Noch eine Zahl zur Entwicklung der Mitgliedschaft innerhalb der KG. Laut Angaben im *Roten Sportkalender* waren Ende Juni 1931 „trotz zahlreicher Verschmelzungen, 2253 Vereine mit 100790 Mitgliedern angeschlossen und 1345 sympathisierende Vereine mit 150000 Mitgliedern erfaßt.“¹⁴²

Mittlerweile hatte die Saison 1931/32 begonnen. Blättern wir durch die Lampertheimer Zeitung, so stellen wir fest, daß eine Berichterstattung über den Arbeitersport nur noch vereinzelt erfolgte. So erfahren wir recht wenig über den sportlichen Verlauf der Spiele. Der einzige Spielbericht über ein Spiel entnehmen wir der Arbeiterzeitung vom 30. November 1931:¹⁴³

ASV Vorwärts Lampertheim

- ASpVgg Waldhof

1 – 2 (0-0)

Zum Abschluß der Vorrunde trafen sich Sonntag in Lampertheim obige Mannschaften. Vom Anpfiff weg entwickelte sich ein lebhaftes Spiel, das Waldhof allmählich für sich überlegen zu gestalten sucht, aber es fehlt am placierten Torschuß. Zahlreiche Bälle werden am Kasten vorbeigejagt oder werden eine Beute des Torwächters, der einen guten Tag hatte. Lampertheim hält durch zahlreiche Vorstöße, die aber nichts einbringen, das Spiel offen. Das glitschige Spielfeld sowie das „Spielen mit dem Munde“ beeinträchtigten das Spiel. Ein Lampertheimer Spieler muß auf Geheiß des Schiris den Platz verlassen wegen allzu lauten unsportlichen Ausdrücken. So feiert man nicht sein Debut bei seinem neuen Verein. Torlos geht die Halbzeit zu Ende.

Angenehm fällt jetzt das ruhige Spiel auf, das Waldhof weiter im Angriff sieht. Endlich fällt das längst fällige erste Tor für Waldhof. Nicht lange dauerts und Waldhof erzielt seinen zweiten Treffer. Nun läßt Waldhof nach und Lampertheim setzt sich in Waldhofs Hälfte fest. In dieser Drangperiode erzielt Lampertheim sein Ehrentor. Schiri war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Die genaue Platzierung der Lampertheimer Mannschaft in der Tabelle ist nicht bekannt. Als Meister der Gruppe ging die Fußballabteilung von Möwe Lindenhof hervor.

Als „sportliche Sensation“ bezeichnete die Lampertheimer Zeitung das Treffen zwischen der Länderauswahl Süddeutschlands und der ASpVgg Vorwärts. Dieses fand am 28. Februar 1932 in Lampertheim statt. Daneben wurden noch weitere Spiele an diesem Tag ausgetragen. Die zweite Mannschaft, die 1. Jugend sowie die Schülermannschaft traten jeweils gegen die Fußballabteilung der Freien Schwimmer Sandhofen an. Die Aufstellung der zweiten Mannschaft, die ihr Spiel mit 1 – 5 verlor, war folgende:¹⁴⁴

¹⁴¹ Die erste Schlägerei „mit politischem Hintergrund“, die in Lampertheim stattfand und in deren Verlauf ein einheimischer Sozialdemokrat ums Leben kam, fand 1930 statt, vgl. Inachin (o. Fn. 103), Seite 183.

¹⁴² Ueberhorst, Horst: Frisch, frei, stark, und treu – Die Arbeitersportbewegung in Deutschland 1893 – 1933, Seite 233

¹⁴³ Arbeiterzeitung Ludwigshafen Nr. 198, 30.11.1931, Seite 6

¹⁴⁴ Lampertheimer Zeitung Nr. 48, 26.02.1932, Seite 7

Bauer – Lott II, Glück – Stotz, Frank, Schön I – Schön III, Schön II, Kleber Jak., Münch Hch., Hamm Joh.

Ersatz: Lott I, Griesheimer

Die süddeutsche Auswahl besiegte die ASpVgg Vorwärts mit 4 – 0 (2-0). Trotz des nicht angenehmen Wetters hatte sich „eine stattliche Anzahl Sportler und Sportsympathisierende“ auf den Weg gemacht, um dieses „große Spiel“ zu verfolgen. Die Lampertheimer Zeitung schreibt:¹⁴⁵

Die Lampertheimer Elf hatte mehrmals große Chancen jedoch der unerfahrene und heute sehr schlecht spielende Mittelstürmer und Linksaußen konnten dieselben nicht ausnützen. Süddeutschland gebührt ein Gesamtlob. Durch taktisches richtiges Spiel und durch Aufopferung eines jeden Spielers wurde ein sehr schöner Sieg erfochten. Lampertheim stellte eine flinke Elf ins Feld, in der Verteidigung, beide Außenläufer und Rechtsaußen hervorragten. Der Sturm spielte wohl gefällig fürs Auge, aber viel zu unergiebig. Besonders der Linksaußen vermasselte unzählige Sachen. Schiedsrichter Fendrich, Sandhofen, sehr gut.

Den letzten Bericht über ein Fußballspiel finden wir in der Lampertheimer Zeitung vom 2. April 1932.¹⁴⁶ Dort wird von einem 9 – 0 Sieg der 1. Vorwärts gegen den Pfalzmeister Kaiserslautern berichtet, der am 1. Osterfeiertag (27.03.1932) errungen wurde. Über diesen Zeitpunkt hinaus läßt uns die Lampertheimer Zeitung im Ungewissen. So ist nicht verbürgt, ob der Verein an den Serienspielen 1932/33 teilgenommen hat. Denkbar sind m. E. zwei Überlegungen. Es kann zum Einen nicht ausgeschlossen werden, daß man sich angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Lage im Jahre 1932 vom Spielbetrieb zurückgezogen hat wie viele andere Vereine „quer durch alle Verbände“ auch. Die „Zurückhaltung“ der Lampertheimer Zeitung hinsichtlich der Berichterstattung könnte aber auch mit der Stimmung im Land zusammenhängen, die in den Wahlergebnissen zum Ausdruck kam. Im Jahre 1932 fand die Wahl des Reichspräsidenten statt sowie, nach der Demission des Kabinetts Brüning am 30. Mai, auch Reichstagswahlen. Aus diesen Wahlen gingen die NSDAP mit 230 Mandaten¹⁴⁷ bzw. 196 Mandaten¹⁴⁸ als stärkste Fraktion hervor. Auch die Ergebnisse verschiedener Landtagswahlen spiegelten das politische Klima in Deutschland „pro NSDAP“ deutlich wider.¹⁴⁹ Aus den Landtagswahlen 1931 in Hessen gingen NSDAP und KPD mit nur einer Stimme Unterschied als stärkste Parteien hervor¹⁵⁰, und bei der Landtagswahl vom 19. Juni 1932 konnte die NSDAP in Lampertheim 43,5 % der Stimmen (2387) auf sich vereinigen und zur stärksten Partei aufsteigen, während die KPD 20 % der Stimmen (1087) erhielt.¹⁵¹ Die Machtbasis der NSDAP in Staat, Land und Kommune war zu diesem Zeitpunkt bereits so stark, daß das öffentliche Leben weitgehend vom Auftreten der Partei und der ihr nahestehenden Parteiorganisationen bestimmt war.

ASV Vorwärts schlägt den Pfalzmeister Kaiserslautern mit 9:0 Toren – 2. Mannschaften 8:1

Trotz des Bombensieges, den die 1. Vorwärts am 1. Osterfeiertag errang, war die Begegnung eine hochinteressante, die sicherlich neue Anhänger für den ASV Vorwärts brachte. Kaiserslautern war keine 9 Tore schlechter, hatte aber das Pech, eine Vorwärts in Hochform anzutreffen, die ihren Gegner, vor allem in der ersten Halbzeit, in Grund und Boden spielte. Es war ein Genuß und

¹⁴⁵ Lampertheimer Zeitung Nr. 52, 02.03.1932, Seite 4

¹⁴⁶ Lampertheimer Zeitung Nr. 77, 02.04.1932, Seite 6

¹⁴⁷ Wahl vom 31. Juli 1932

¹⁴⁸ Wahl vom 6. November 1932

¹⁴⁹ z. B. in Preußen, Bayern, Württemberg, Hamburg und Anhalt

¹⁵⁰ Inachin (o. Fn. 103), Seite 185 und 194

¹⁵¹ Lampertheimer Zeitung Nr. 260, 07.11.1932, Seite 1

eine Genugtuung, das Vorwärtsteam spielen und siegen zu sehen. Das Spiel selbst war ruhig und fair. Bis zur Halbzeit lagen bereits die Gäste mit 6:0 Toren im Hintertreffen. Kaiserslautern hatte verschiedenemal Gelegenheit, zu Gegentreffern zu kommen, aber die gut aufgelegte einheimische Hintermannschaft ließ keinen Erfolg zu, so rettete z. B. Schön II durch Kopfabwehr auf der Torlinie stehend. Überhaupt war die Läuferreihe der beste Mannschaftsteil der heimischen. Der Sturm verstand es, alle herausgespielten Torchancen zu verwerten. Alles in allem verspricht man sich von der Zusammenstellung der Einheimischen noch sehr viel. Die getätigten Spielabschlüsse werden es bezeugen. Das Spiel der 2. Mannschaften endigte ebenfalls mit einem Bombensieg von 8:1 Toren für die Einheimischen. Am morgigen Sonntag führt die 1. Elf nach Sandhofen zu den dortigen Schwimmern (Bezirksmeister).

letzter Spielbericht in der „LZ“ über ein Fußballspiel des ASV Vorwärts Lampertheim (2. April 1932)

Das Ende des Arbeitersports

Mancherorts lösten sich die Arbeitersportvereine bereits im Jahre 1932 per Mitgliederbeschluß auf, um das vorhandene Vereinsvermögen, soweit möglich, in Sicherheit zu bringen oder anderweitig dem Zugriff der Nationalsozialisten zu entziehen. Dies geschah etwa dadurch, daß man vorhandene Vermögenswerte veräußerte und den Erlös unter den Mitgliedern verteilte. In nicht wenigen Fällen wird auch davon berichtet, daß die SA die vorhandenen Vermögenswerte kurzerhand beschlagnahmte und einen weiteren Sportbetrieb durch „Zweckentfremdung“ der „Übungsstätten“ unmöglich machte. Die „Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat“, die am Tag nach dem Reichstagsbrand am 28. Februar 1933 in Kraft trat, bildete hierfür die gesetzliche Grundlage. Noch am selben Tag wurden sämtliche Büros der kommunistischen Arbeitersportbewegung geschlossen. In der Folgezeit wurden zahlreiche führende Funktionäre der KG verhaftet und in die Konzentrationslager „überführt“. Am 21. März 1933, wurde die „Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit“ verboten, fünf Wochen später, am 30. April 1933, erfolgte das Verbot der sozialdemokratischen Arbeitersportbewegung.

Nach dem Verbot der Arbeitersportverbände wurde der Sport im nationalsozialistischen Deutschland auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Mit dieser Aufgabe wurde Hans von Tschammer und Osten, zunächst als Reichssportkommissar, dann als Reichssportführer, beauftragt.¹⁵² Dieser sollte den gesamten deutschen Sport „auf das einheitliche Ziel der körperlichen Ertüchtigung und Wehrhaftmachung des deutschen Volkes“ ausrichten.¹⁵³

Der DFB verfolgte die Vernichtung des Arbeiterfußballs mit Wohlgefallen.¹⁵⁴ Bereits im März 1933 hieß es, Beitrittsgesuchen bisheriger ATSB-Vereine sei eine „grundsätzlich abweisende Behandlung“ zukommen zu lassen. Diese Vereine hätten den Sport bislang nur „zur Verfolgung parteipolitischer oder klassenkämpferischer Ziele betrieben und den DFB bekämpft.“¹⁵⁵ Den ehemaligen Arbeitersportlern stellte man frei, sich den bürgerlichen Verbänden anzuschließen, sofern sie sich von ihrer früheren Ideologie lossagten. Daß dies nicht immer der Fall war blieb auch den neuen Machthabern nicht verborgen. Wurden die konspirativen Aktivitäten der ehemaligen Arbeitersportler entdeckt, wurden die daran Beteiligten zu langjährigen Haftstrafen verurteilt oder auch ohne Gerichtsurteil ermordet.

Über die näheren Umstände, die zur Auflösung der in Lampertheim existierenden Arbeitersportvereine¹⁵⁶ führten, sind nur wenige Informationen überliefert. In diesem Zusammenhang möchte ich

¹⁵² Tschammer verstarb am 25. März 1943 an den Folgen einer Lungenentzündung. Nachfolger wurde sein bisheriger Stellvertreter Arno Breitmeyer; dieser verstarb am 20. April 1944. Dessen Nachfolger wurde Karl Ritter von Halt.

¹⁵³ Vgl. § 1 der DurchführungsVO zum Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Errichtung des Reichssportamts vom 1. September 1937

¹⁵⁴ Brändle, F./Koller, Chr.: Gooool !!! - Kultur- und Sozialgeschichte des modernen Fußballs, 2002, Seite 174

¹⁵⁵ Brändle, F./Koller, Chr. (o Fn. 141), Seite 174 f.

¹⁵⁶ Erste Maßnahmen auf kommunaler Ebene wurden bereits am 2. März 1933 in Angriff genommen. An diesem Tag

auf die in der Dissertation von Inachin gemachten Ausführungen zurückgreifen¹⁵⁷, die die Geschehnisse wie folgt schildert:¹⁵⁸

In den ersten Apriltagen des Jahres 1933 wurden alle den Arbeiterparteien nahestehenden Sport- und Kulturvereine aufgelöst, so der Sportverein „Vorwärts“ am 1. April, der Volkschor am 4. April, der Freie Athletenklub und die Arbeiter-Samariter am 5. April, die Naturfreunde und der Radfahrerverein „Solidarität“ am 7. April. Bei allen Auflösungen gab die *Lampertheimer Zeitung*, statt der wahren Gründe, die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse als Grund dafür an. Das Vermögen der Vereine wurde eingezogen, Musikinstrumente und Sportgeräte beschlagnahmt und später zugunsten der NSDAP-Parteikasse verkauft. Beispielsweise wurde die Bootshalle des Arbeiter-Wassersportvereins im Auftrag des Kreises Bensheim für 1000 RM an den Kanu- und Skiklub Bensheim verkauft.

Was die weitere Entwicklung des Fußballsports in Lampertheim betrifft, so nahmen der FC Olympia 09 und der TV Lampertheim ab der Verbandsrunde 1933/34 an den Spielen der Bezirksklasse bzw. Kreisklasse innerhalb des Gau 13 (Südwest)¹⁵⁹ teil.¹⁶⁰ Dieser erstreckte sich auf das heutige Gebiet des Saarlandes, die Pfalz und den südlichen Teil von Hessen. Der **FC Olympia Lampertheim** spielte zunächst in der Bezirksklasse¹⁶¹ Südhessen, wechselte dann zur Saison 1934/35 in die Bezirksklasse Pfalz, Gr. Ost, nahm ab der Saison 1935/36 wieder an den Spielen der Bezirksklasse Südhessen teil, und wechselte zur Saison 1938/39 erneut in die – inzwischen umbenannte – Bezirksklasse Rheinpfalz.¹⁶² Das Gastspiel „in der Fremde“ betrug wiederum nur ein Jahr, bevor man in die Bezirksklasse Südhessen zurückkehrte und die Saison 1939/40 als Meister abschloß.¹⁶³ In den Aufstiegsspielen zur Gauliga, die man gegen die TSG 61 Kaiserslautern, SpVGG Mundenheim und SV Darmstadt 98 bestreiten mußte, belegte man nur Platz 4. Auch in der Saison 1940/41 nahm die Olympia an den Spielen der Bezirksklasse Südhessen teil.¹⁶⁴

Nachdem sich der VfL Lampertheim dem **TV Lampertheim** angeschlossen hatte¹⁶⁵, nahm die

setzte eine „Haussuchungs- und Verhaftungswelle“ in Lampertheim ein (Inachin, o. Fn. 103, Seite 235). Am 7. März wurden die ersten Lampertheimer Kommunisten verhaftet (Inachin, o. Fn. 103, Seite 274). Die „Gleichschaltung“ des Gemeinderats erfolgte am 31. März (Inachin, o. Fn. 103, Seite 243), während die Gleichschaltung der übrigen Vereine im Sommer 1933 erfolgte (Inachin, o. Fn. 103, Seite 298 f.). Über den in der Folgezeit geleisteten Widerstand vor Ort, der zumeist mittels abfälliger Äußerungen über die Nationalsozialisten erfolgte und weitere Durchsuchungsaktionen und Verhaftungen nach sich zog, vgl. Inachin (o. Fn. 103), Seite 273 ff.

¹⁵⁷ Eine Einsichtnahme in die Lampertheimer Zeitung des Jahres 1933 konnte insoweit nicht erfolgen, da der den Zeitraum vom 1.1. bis 30.6.1933 umfassende Band in Verlust geraten ist

¹⁵⁸ Inachin (o. Fn. 103), Seite 281.

¹⁵⁹ Das Reichsgebiet wurde zunächst in 16 Gauen untergliedert. Später kamen noch der Gau 17 (Sudeten) und – nach dem Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich – der Gau 18 (Ostmark) hinzu.

¹⁶⁰ Angaben darüber, wieviele ehemalige Mitglieder des ASV Vorwärts beim TV bzw. beim FC Olympia 09 Aufnahme fanden, existieren nicht.

¹⁶¹ Die Ligenhierarchie war ab 1933 folgende: Gauliga – Bezirksklasse – 1. Kreisklasse – 2. Kreisklasse; alle Ligen unterteilt in verschiedene Staffeln

¹⁶² Die Gründe für den zweimaligen Wechsel konnte ich nicht in Erfahrung bringen

¹⁶³ In den bisherigen Festschriften des Vereins ist – fälschlicherweise – davon die Rede, die Meisterschaft sei in der Saison 1940/41 errungen worden, vgl. Festschrift „50 Jahre FC Olympia 09 Lampertheim, 1959 (ohne Seitenangabe); Jubiläums-Festbuch „75 Jahre FC Olympia 09 Lampertheim“, 1984, Seite 51

¹⁶⁴ Ob der Verein über die Saison 1940/41 hinaus am weiteren Spielbetrieb teilnahm ist nicht gesichert. Dies könnte noch bis 1943 der Fall gewesen sein. In diesem Jahr wurde der Platz hinter dem Gaswerk dem Verein entzogen und für Industriezwecke vorgesehen, vgl. „50 Jahre FC Olympia 09 Lampertheim“, 1959 (ohne Seitenangabe)

¹⁶⁵ Nach den geltenden Normen durfte in jedem Ort nur eine bestimmte Anzahl von Gesang- und Sportvereinen existieren. Die Angaben in der Festschrift des Turnvereins 1883 e.V. Lampertheim zum 125-jährigen Vereinsjubiläum, S. 62, wonach der Zusammenschluß im November 1933 erfolgte, sind unzutreffend, zumindest aber zweifelhaft, da die Fußballabteilung ihr erstes Verbandsspiel der Saison 1933/34 am 16. September 1933 unter der Bezeichnung „TV Lampertheim“ bestritt, vgl. ASZ Nr. 75, 17.09.1934, Seite 7

Fußballabteilung des Vereins in der Saison 1933/34 an den Spielen der 1. Kreisklasse teil und stieg sogleich in die Bezirksklasse Pfalz, Gr. Ost, auf. Hier traf man in der Saison 1934/35 auf die Lokalkonkurrenz vom FC Olympia. Im ersten Spiel am 28. Oktober 1934 trennte man sich mit 1-1 (1-0), das Rückspiel am 13. Januar 1935 endete 3-2 (2-1) für Olympia. Am Ende der Runde belegte die Olympia von 12 Vereinen Platz 10, während der TV auf dem letzten Platz landete und in die 1. Kreisklasse abstieg.¹⁶⁶ Parallel zum sportlichen Mißerfolg traten Unstimmigkeiten mit dem Hauptverein hinzu, die darauf zurückzuführen waren, daß sich ein Teil der aktiven Fußballer gegenüber der Turnsparte zurückgesetzt sah und daraufhin dem Verein den Rücken kehrte. „Die neue Fußballabteilung brach auseinander und wurde im Jahre 1937 aufgelöst.“¹⁶⁷

Resumee

Die Arbeitersportbewegung, welche sich 1893 mit der Gründung des ATB ein eigenes organisatorisches Gebilde gab, existierte ganze vier Jahrzehnte. Die tragende Säule dieser Organisation war die Fußballsparte, deren Mitgliederzahl am 31. Dezember 1932 mit 136787 angegeben wurde.¹⁶⁸ Daneben gab es zahlreiche andere Sportarten, die sowohl innerhalb des ATSB wie auch innerhalb der KG betrieben wurden. Innerhalb der ASpVgg Lampertheim gab es außer der Fußballsparte noch die Sparten Handball, Boxen und Ringen.¹⁶⁹ Daneben existierten der Radfahrerklub „Solidarität“, der Arbeitergesangverein „Freier Sängerbund“, der Touristenverein „Die Naturfreunde“ sowie ein Arbeiter-Schützen- und ein Arbeiter-Wassersportverein. Letzterer trat 1929 dem ATSB bei¹⁷⁰ und blieb nach der Spaltung der Arbeitersportbewegung auch weiterhin Mitglied des ATSB.¹⁷¹ Dissens über den Verbleib im ATSB herrschte hingegen bei den Sängern. Die kommunistisch orientierten Mitglieder des Volkschors gründeten am 20. Juli 1931 eine „Arbeitermusikvereinigung“ und vollzogen somit die Spaltung vom Hauptverein.¹⁷²

Nach der Niederlage Deutschlands im Zweiten Weltkrieg nahm die weitere Entwicklung unterschiedliche Verläufe. Die Teilung Deutschlands führte schließlich dazu, daß man in der DDR an die Entwicklung vor 1933 anknüpfte. Die zentrale These, wonach sich der Sport „in keinem neutralen, unpolitischen Raum bewegen kann, sondern einen festen Bestandteil der gesellschaftlichen Entwicklung bildet und in den Dienst der großen gesellschaftlichen und politischen Aufgaben zu stellen ist“¹⁷³, wurde zum Credo der Führungsriege, welche den „planmäßigen Aufbau des Sozialismus“ zum Staatsziel ausrief.

In der Bundesrepublik wurde von einer Wiedergründung einer Arbeitersportorganisation im Sinne einer einheitlichen, kontinuierlichen Entwicklung des Sports in Deutschland abgesehen. 1950 entstand der Deutsche Sportbund (DSB), an dessen Aufbau auch ehemalige Funktionäre des ATSB beteiligt waren. Vereinzelt gelang es, die im Jahre 1933 zerschlagenen Fachverbände wieder zum Leben zu erwecken: auf dem Gebiet der Freien Wohlfahrtspflege die *Arbeiterwohlfahrt* und der *Arbeiter-Samariter-Bund* aber auch Sportfachverbände wie der *Arbeiter-Radfahrerbund*

¹⁶⁶ Eine eventuelle Teilnahme an den Verbandsspielen der Saison 1935/36 ist nicht belegt

¹⁶⁷ Turnverein 1883 e. V. Lampertheim, Festschrift zum 125-jährigen Vereinsjubiläum, 2008, Seite 62

¹⁶⁸ Schulze-Marmeling, D.: Der gezähmte Fußball, Göttingen 1992, Seite 98

¹⁶⁹ Zuvor im Freien Athletenklub Lampertheim organisiert

¹⁷⁰ Laut Geschäftsbericht des ATSB über die Jahre 1928/29 hatte der Verein 40 männliche und 9 weibliche Mitglieder, vgl. Geschäftsbericht über die Jahre 1928/29, Leipzig 1930, Seite 263

¹⁷¹ Der größte Erfolg in der Geschichte des Vereins war der Sieg im Zweierkajak durch Adam Boll und Erwin Detroy anlässlich der 2. Arbeiter-Olympiade in Wien, die vom 19. bis 26. Juli 1931 stattfand. Die Angaben von Inachin, wonach die Olympiade im Jahre 1932 (Text) bzw. vom 21.-27.07.1930 (Fußnote 48) stattgefunden hat, sind unzutreffend, vgl. Inachin (o. Fn. 103), Seite 163.

¹⁷² Inachin (o. Fn. 103), Seite 162

¹⁷³ Zöllner, Martin u.a.: Fußball in Vergangenheit und Gegenwart, Band 2, 1978, Seite 29

„Solidarität“, der Touristenverein *Die Naturfreunde* und der *Arbeiter-Sängerbund*.¹⁷⁴

Beim – ebenfalls im Jahr 1950 – wiedergegründeten Deutschen Fußballbund war man darauf bedacht, den verschiedenen Strömungen innerhalb des Verbandes eine Plattform zu bieten. Hier ging es vor allem um die bereits vor 1933 diskutierte Frage nach der Einführung des Vertragsspielertums und die Schaffung der notwendigen Voraussetzungen hierfür. Der DFB sah sich als Organisation der Vertragsspieler- wie auch der Amateurvereine. Mit der erstmaligen Austragung von Spielen um die Deutsche Amateurmeisterschaft 1951, der Gründung einer Amateur-Nationalmannschaft im Jahre 1952 sowie der Durchführung eines Amateur-Länderpokalwettbewerbs wurde der in der Arbeitersportbewegung wurzelnde Amateurgedanke in die neue Zeit „hinübergerettet.“. „Möge der DFB stets des Opfers bewußt bleiben, das der einstige Arbeiter – Turn- und Sportbund zur Überwindung der früheren Zersplitterung gebracht hat“ heißt es in der Festschrift des DFB zum 50-jährigen Jubiläum im Jahre 1950.¹⁷⁵

Im Jahre 2010 ist von all dem nichts mehr übrig geblieben. Eine deutsche Amateurmeisterschaft wird seit 2000 nicht mehr ausgespielt – offiziell ist der Wettbewerb „ausgesetzt“ – , eine Amateur-nationalmannschaft existiert seit 1980 nicht mehr¹⁷⁶ und vom früheren Amateur-Länderpokalwettbewerb hat man sich auch schon längst verabschiedet.¹⁷⁷ Mehr noch. Fußballvereine sind jetzt Wirtschaftsbetriebe und Kapital- bzw. Aktiengesellschaften¹⁷⁸, und der Übertragung von Fußballspielen am Sonntagnachmittag – bis zuletzt eine „heilige Kuh“ des DFB – steht mittlerweile auch nichts mehr im Weg. Fußballspiele unter Polizeischutz sind schon längst an der Tagesordnung, ebenso wie die immer mehr um sich greifende Verschuldung von Vereinen, die dazu geführt hat, daß viele Vereine finanziell am Abgrund stehen und mancher Traditionsverein von einst nicht mehr existiert. Erscheint ein Sponsor aus dem fernen oder nahen Osten, der seine Schatulle öffnet und den Verein aus seiner desaströsen Situation „befreit“, wird dieser als Heilsbringer gefeiert und der Aufbruch in eine bessere Zukunft verkündet. Für die betreffenden Vereine mag dies eine willkommene Gelegenheit sein, sich neue Finanzquellen zu verschaffen. Welche mittel- und langfristigen Folgen damit verbunden sind läßt sich jedoch schwer abschätzen. Fakt ist, daß im Zeitalter der zunehmenden Professionalisierung und Kommerzialisierung die Ideale und Ideen des Arbeitersports nicht mehr zeitgemäß erscheinen. Dies alles mag man bedauern, an der gegenwärtigen Situation ändert das allerdings nichts.

¹⁷⁴ Später *Deutscher Allgemeiner Sängerbund*

¹⁷⁵ 50 Jahre Deutscher Fussball-Bund, 1950, Seite 222

¹⁷⁶ Das letzte Länderspiel fand am 14.11.1979 gegen Norwegen statt und ging mit 0-1 verloren. Im Fußball-Jahrbuch 1960 des DFB heißt es: „Eine starke Amateur-Nationalmannschaft ist nicht nur ein hervorragender Repräsentant deutschen Sportgeistes und deutscher Spielauffassung im Rahmen internationaler Begegnungen, sondern auch ein wertvoller Helfer bei den immer wieder notwendigen geistigen Auseinandersetzungen mit den Gegnern unseres Fußballspiels. Eltern, die Sorgen haben, daß ihr Sprößling allzu sehr vom Materialismus angesteckt werden könnte, wenn er Fußball spielt, sind durch das Beispiel der Amateur-Nationalmannschaft leicht zu überzeugen. Und wenn sich der DFB immer mehr bemüht, mit der Schule engeren Kontakt zu finden, dem Schulfußball neuen Boden zu erkämpfen, Jugend aus allen Schichten unseres Volkes für das schöne Spiel zu begeistern, dann erwächst die Pflicht, eine im Geiste und in der Spielkunst herausragende Amateur-Nationalmannschaft aufzubauen und zu erhalten.“

¹⁷⁷ Dieser existiert aktuell – von der Öffentlichkeit nahezu unbemerkt – als U-20-Turnier, welches alljährlich in der Sportschule des Westdeutschen Fußballverbandes in Duisburg-Wedau ausgetragen wird.

¹⁷⁸ Als bisher einziger deutscher Verein ging im Oktober 2000 Borussia Dortmund zum Preis von 11,- Euro pro Aktie an die Börse. Zur Zeit (Mitte Nov. 2010) wird das Papier zum Preis von rund 3,- Euro gehandelt.

